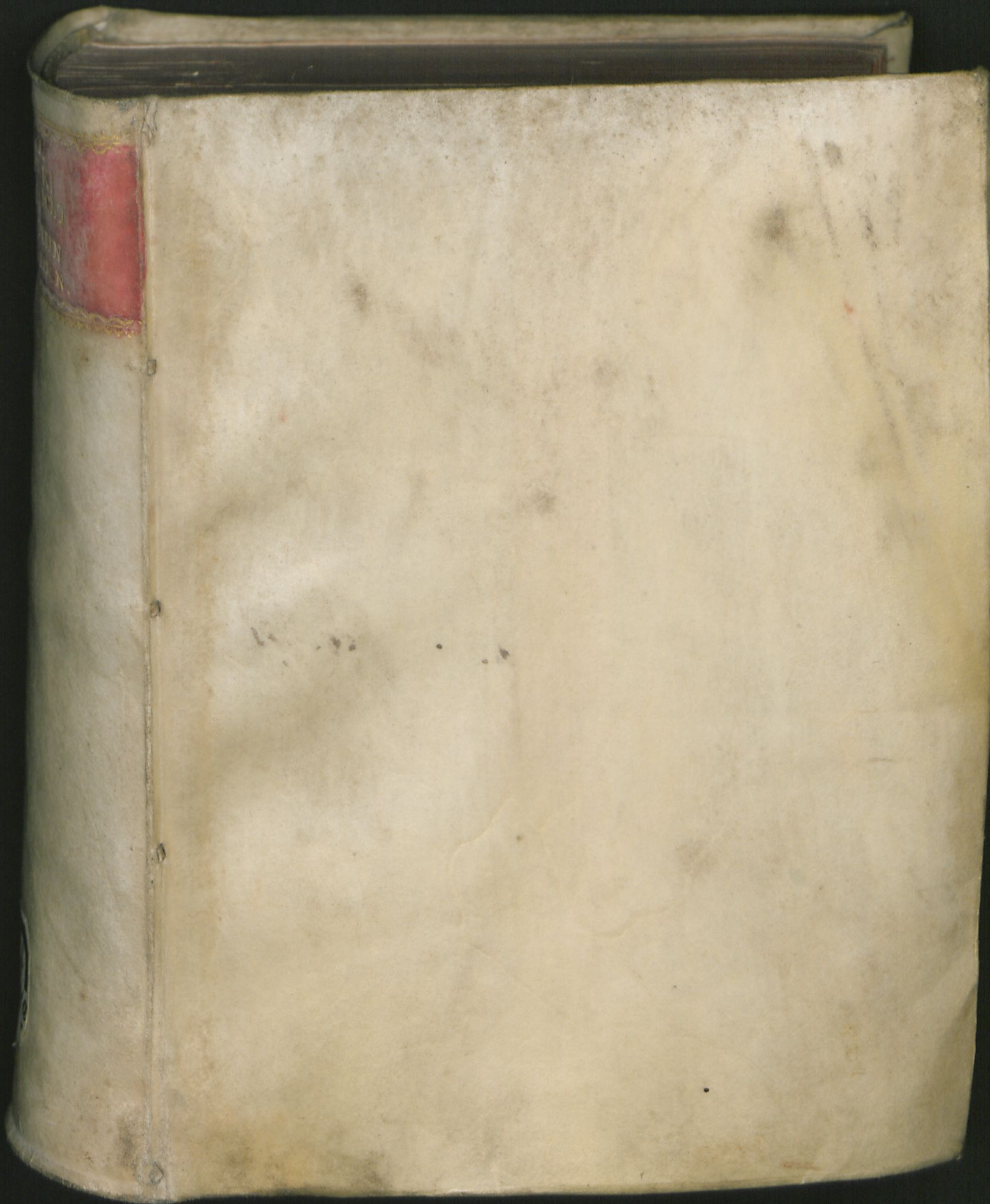
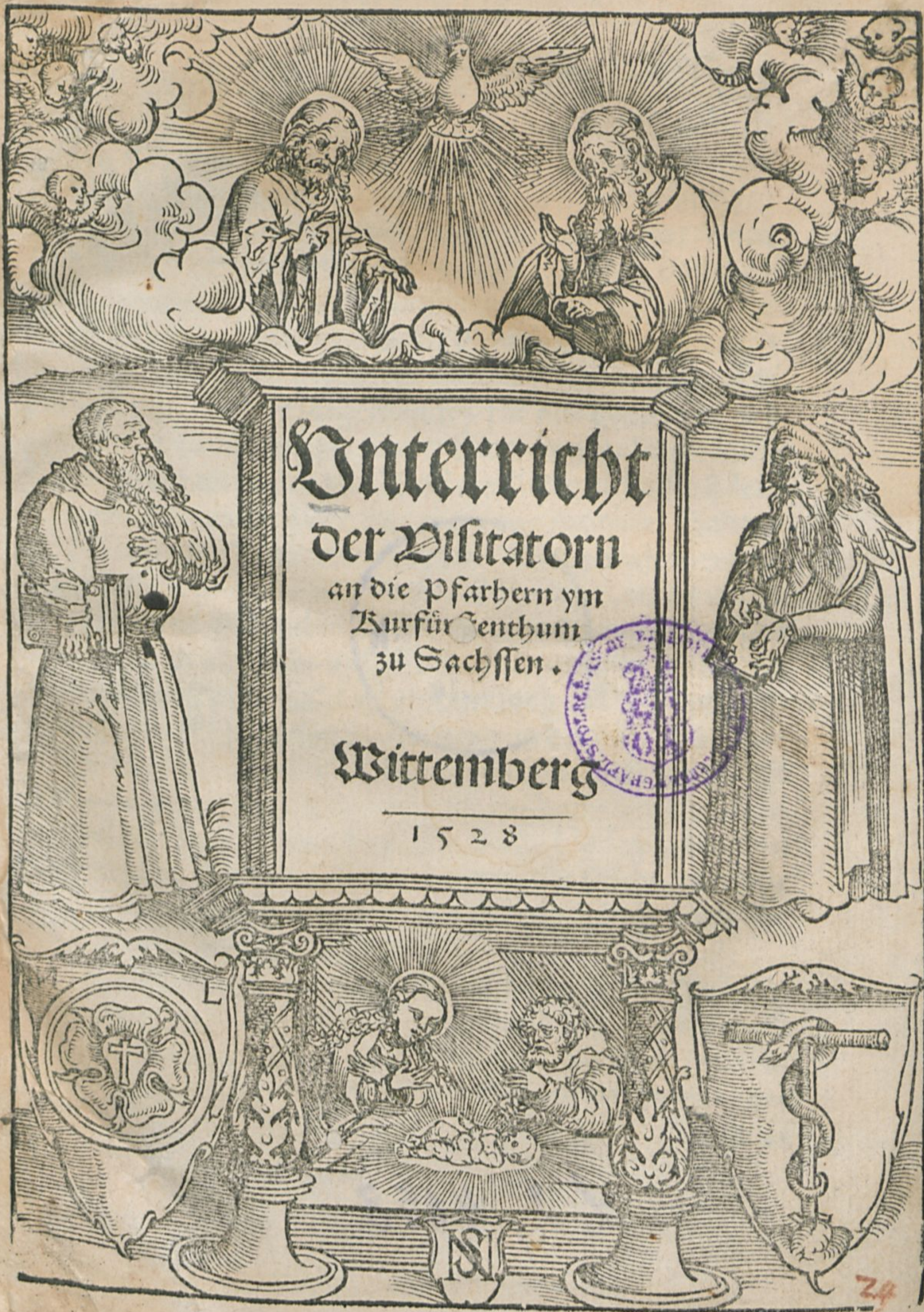






1. ^{aut.} Lutheri Mart. unter.
 78 4381 Brief der Visitatoren
 2877 der yfarren, Witten-
 2878 berg, 1528. Melanchtho-
 Saller anders. von
 2. 3812 33395 Gedigt auß
 der Epistel d. Johannis
 Wittenberg, 1533
3. ²⁸ ~~Ex nicht vollständig~~ Gedigt von der
 4064 091
 3812 XVII Cap. d. Joh. Wittenberg
 1533.
4. ⁰⁰ von der Dm.
 ordnung der L. Geist,
 Wittenberg, 1534.

5^o — Enarrationes in V.
11. et VII Capita S. Matthaei
Rom Haganoë, 1539.
deutsche Übers. v. a. Jm 1905





L 2, 4053

Worrbede



In ein Gottlich heilsam

werck es sey/die Pfarhen vnd Christlich
en gemeinen durch verstendige geschick
te leute zubesuchen/zeigen vns gnugsam
an beide new vnd alt testament / Denn
also lesen wir / das S. Petrus vmbher
zoch ym Jüdischen lande Act. ix. Vnd
S. Paulus mit Barnaba Act. xv. auch auff's new durch
zogen alle ort/da sie gepredigt hatten/ Vnd yn allen Epi
stelnzeuget er/wie er sorgfältig sey/für alle gemeinen vnd
pfarhen / schreibt briese / sendet seine iünger / leufft auch
selber/gleich wie auch die Aposteln Act. viij. da sie höres
ten / wie Samaria hette das wort angenommen / sandten
sie Petron vnd Iohannen zu yhn. Vnd ym alten testas
ment lesen wir auch / wie Samuel itzt zu Rama / itzt zu
Nobe/itzt zu Galgal vnd so fo an/nicht aus lust zu spa
ciren/sondern aus liebe vnd pflicht seins ampts/ dazu aus
not vnd durfft des volcks / vmbherzoch / Wie denn auch
Elias vnd Eliseus theten/als wir ynn der Könige bücher
lesen. Welchs werck auch Christus selbs auff's vleyssigst
für allen gethan / also/das er auch deshalben/nicht einen
ort behielt auff erden / da er sein heubt hin legt / der sein
eigen were. Auch noch ynn mutterleibe solchs anfieng/
da er mit seiner mutter vber das gebirge gieng / vnd S.
Iohannem heym sucht.

Welch exempel auch die alten veter die heiligen
Bischoue vorzeiten mit vleis getrieben haben / wie auch
noch viel danon ynn Bepstlichen gesetzen funden wird/
Denn aus diesem werck sind vrsprünglich komen / die

A ij Bischoue

Martini Luthers.

Bischove vnd Erzbischove / darnach ein iglichen viel
odder wenig zu besuchen vnd zu visitirn befolhen ward/
Denn eigentlich heisst ein Bischoff ein auff seher odder
visitorator / vnd ein Erzbischoff der vber die selbigen auff
seher vnd visitatores ist / darumb das ein iglicher pfarr
her / seine pfarkinder besuchen / warten vnd auff sehen sol/
wie man da leret vnd lebet / Vnd der Erzbischoff / solche
bischove besuchen / warten vnd auff sehen sol / wie die selb
igen leren / bis das zu letzt solch ampt ist ein solche welt
liche prechtige herschafft worden / da die bischove zu für
sten vnd herrn sich gemacht / vnd solch besuchampt etwa
ein Probst / Vicarien odder Dechant befolhen / Vnd her
nach da Probst vnd Dechant vnd Thumhern auch fau
le Juncfern worden / ward solchs den Officialen befol
hen / die mit lade zeddeln die leute plagten ynn gelt sachs
en / vnd niemand besuchten.

Endlich / da es nit erger noch tieffer kund fallen /
bleib iuncker Official auch daheym ynn warmer stuben /
vnd schickte etwa einen schelmen odder buben / der auff
dem lande vnd ynn Stedten umbher lieff / vnd wo er et
was durch böse meuler vnd affterreder höret ynn den tas
bergen / von mans odder weibs personen / das zeigt er dem
Official / der greiff sie den annach seinem schinderampt /
schabet vnd schindet gelt auch von vnschuldigen leuten /
vnd bracht sie dazu vmb ehre vnd guten leumund / dars
aus mord vnd iamer kam. Daher ist auch blieben der hei
lige Send / odder Synodus / Summa / solch theur edle
werck ist gar gefallen vnd nichts dauon vberblieben /
Denn das man die leut vmb gelt / schuld vnd zeitlich gut /
geladen / vnd verbannt / odder einen diuinum ordinem /
von den

Vorrede

von den antiphonen vnd versickeln ynn kirchen zu lören/ges
setzet hat/ Aber wie man lere/gleube/liebe/wie man Chri
stlich lebe/wie die armen versorgt/wie man die schwachs
en tröstet/die wilden straffet/vnd was mehr zu solchem
ampt gehöret/ist nie gedacht worden/Eitel iuncker vnd
Brasser sind es worden/die den leuten das yhr verzere
ten/vnd nichts/ia eitel schaden dafür theten/Vnd ist also
dis ampt gleich wie alle heilige Christliche alte lere vnd
ordnung/auch des teuffels vnd Ludechrissts spot vnd
gauckelwerck worden/mit greulichem erschrecklichem
verderben der seelen.

Denn wer kan erzelen/wie nütz vnd not solch ampt
ynn der Christenheit sey? am schaden mag mans merck
en/der draus komen ist/sind der zeit es gefallen vnd ver
keret ist. Ist doch kein lere noch stand recht odder rein
blieben/sondern dagegen so viel greulich rotten vnd sec
ten auff komen/als die stift vnd klöster sind/dadurch die
Christliche kirche gar vnterdrückt gewest/glaube verlo
schen/liebe ynn zank vnd krieg verwandelt/Euangelion
vnter die bank gesteckt/eitel menschen werck/lere vnd
trewme/an stat des Euangeli regirt haben. Da hatte
freylich der teuffel gut machen/weil er solch ampt dar
nidder vnd vnter sich bracht/vnd eitel geistliche laruen
vnd Münch kelber auff gericht hatte/das yhm niemand
widderstund/So es doch grosse mühe hat/wenn gleich
das ampt recht vnd vleissig ym schwang gehet/wie Pau
lus klagt zum Tessalonicern/Corinthern vnd Galatern/
das auch die Apostel selbs alle hende vol damit zu schick
en hatten/Was solten denn die müßige/faule/beuche hie
nütz schaffen?

C iij

Demnach/

Martini Luthers.

Demnach/so vns itzt das Euangelion durch vnans
sprechliche gnade Gottes barmhertziglich wider komen/
odder wol auch zu erst auffgangen ist/dadurch wir gese-
hen/wie elend die Christenheit verwirret/zurstrewet/vnd
zurissen ist/Hetten wir auch dasselbige recht Bischoflich
vnd besucheamt/als auff's Höhest von nöten/gerne wid-
der angericht gesehen/Aber weil vnser keiner dazu beruf-
fen odder gewissen befelh hatte/vnd S. Petrus nicht wil
yn der Christenheit etwas schaffen lassen / man sey denn
gewis/das Gottes geschafft sey/Hat sichs keiner für dem
andern thüren vnterwinden/ Da Haben wir des gewissen
wollen spielen/vnd zur liebe ampt(welchs allen Christen
gemein vnd gepoten) vns gehalten / vnd demüthiglich
mit bitten angelangt/den durchleuchtigsten hochgebor-
nen Fürsten vnd Herren / Herren Johans / Hertzog zu
Sachsen / des Röm: Reichs Ertzmarschalck vnd Kurf-
fürst/Landgraffen ym Düringen/Marggraffen zu May-
ssen/vnsern gnedigsten Herren / als den landsfürsten/vnd
vnser gewisse weltliche oberkeit / von Gott verordenet.
Das S. R. F. G. aus Christlicher liebe (denn sie nach
weltlicher oberkeit nicht schuldig sind) vnd vmb Gottes
willen/dem Euangelio zu gut vnd den elenden Christen
ym S. R. F. G. landen/zu nutz vnd heil/gnediglich wol-
ten etliche tüchtige personen zu solchem ampt foddern
vnd ordenen/Welchs denn S. R. F. G. also gnediglich/
durch Gottes wolgefallen/gethan vnd angericht haben/
Vnd solchs den vier personen befolhen/nemlich/ Dem ge-
strengen Ernuesten Herrn Hansen/Edlen von der Plaw-
nitz/Ritter 2c. Dem achtbarn hochgelarten Herrn Hier-
onymo Schurff der Rechten Doctorn 2c. Dem gestren-
gen vnd

Vorrede

gen vnd vhesten Asmus von Haubitz 2c. vnd dem achtz-
barn Herrn Philippo Melancthon Magistro 2c. Gott
gebe/ das es ein selig exempel sey vnd werde/ allen andern
Deutschen fürsten fruchtbarlich nach zu thun / Welchs
auch Christus am letzten reichlich vergelten wird/ Amen.

Weil aber der teuffel durch seine giftigen vnnützen
menner kein Götlich werck vngeschendet vnd vngeschas-
bernackt lassen kan / Vnd bereit an / durch vnser feinde/
viel drinnen zu meistern vnd zu verdamnen hat/ also das
auch etliche rhimen/ Vnser lere habe vns gerewen / vnd
seyen zu rück gangen vnd widderruffen/ (Vnd wolt Gott/
das solch yhr rhimen recht were/ vnd vnser widderruffen
bey yhn gelten müste/ So würden sie freylich / viel mehr
zu vns/ denn wir zu yhn/ treten/ vnser lere bestetigen/ vnd
yhr ding widderruffen müssen) bin ich verursacht/ solchs
alles/ so die Visitatores ausgericht / vnd schriftlich vn-
sern gnedigsten Herren haben angezeigt / Nach dem ichs
mit allem vleys durch sie zu samten bracht / vberkomen/
offentlich durch den druck an tag zu geben/ damit man se-
he/ das wir nicht ym winckel noch tuncel handeln / son-
dern das liecht frölich vnd sicher suchen vnd leiden wol-
len. Vnd wie wol wir solchs nicht als strenge gebot kon-
nen lassen ausgehen/ auff das wir nicht newe Bepfliche
Secretales auffwerffen/ sondern als eine historien odder
geschicht/ dazu als ein zeugnis vnd bekenntnis vnser glau-
bens/ So hoffen wir doch/ alle frume fridsame Pfarher/
welchen das Euangelion mit ernst gefellet / vnd lust ha-
ben einmütiglich vnd gleich mit vns zu halten / wie S.
Paulus leret Philipenses. ij. das wir thun sollen/ werden
solchen vnser landes fürsten vñ gnedigsten Herren vleys
dazu

Martini Luthers.

Dazu vnser liebe vnd wolmeinen / nicht vndanckbarlich
noch stöltzlich verachten / sondern sich williglich / on
zwang / nach der liebe art / solcher visitation vnterwer-
ffen / vnd sampt vns der selbigen fridlich geleben / bis das
Gott der heilige geist / bessers / durch sie odder durch vns
anfahet.

Wo aber etliche sich mutwilliglich dawidder setzen
würden / vnd on guten grund ein sonderlichs wolten ma-
chen / wie man den findet wilde köpffe / die aus lauter bos-
heit nicht können etwas gemeins odder gleichs tragen /
sondern vngleich vnd eigensynnig sein / ist yhr hertz vnd
leben / müssen wir die selbigen sich lassen von vns / wie die
spew von der tennen / sondern / vnd vmb yhren willen vn-
ser gleichs nicht lassen. Wiewol wir auch hierynn vnser
gnedigsten Herren hilff vnd rat nicht wollen vnbesucht
lassen / Denn ob wol **R. S. G.** zu leren vnd geistlich zu
regirn nicht befolhen ist / So sind sie doch schuldig / als
weltliche oberkeit / darob zu halten / das nicht zutracht /
rotten vnd auffrühr sich vnter den vnterthanen erheben /
wie auch der Keiser Constantinus die Bischoue gen Ni-
cea foddert / da er nicht leiden wolt noch solt / die zutrach-
t / so Arius hatte vnter den Christen ym Keiserthumb
angericht / vnd hielt sie zu eintrechtiger lere vnd glauben.
Aber Gott der Vater aller barmhertzigkeit / gebe vns dur-
ch Christum Ihesum seinen lieben son / den geist der eini-
gkeit vnd krafft / zuthun seinen willen / Denn ob wir gleich
auffs aller feinst eintrechtig sind / Haben wir dennoch al-
le hende vol zu thun / das wir guts thun vnd bestehen ynn
Göttlicher krafft. Was solts denn werden / wo wir vns
eins vnd vngleich vnternander sein wolten? Der teuffel
ist nicht

Register.

ist nicht frum noch gut worden dis iar/wirts auch nymer
mehr. Sarumb last vns wachen vnd sorgfelig sein / die
geistliche einikeit (wie Paulus leret) zu halten ym bans
de der liebe vnd des frides/ Amen.

Register des vnterrichts.

Von der Lere.
Von den zehen geboten.
Von dem rechten Christlichen gebet.
Von Trübsal.
Vom Sacrament der Tauffe.
Vom Sacrament des leibs vnd bluts des Herren.
Von der rechten Christlichen Buss.
Von der rechten Christlichen Beicht.
Von der rechten Christlichen gnugthuung für die sünde.
Von menschlichen kirchen ordnung.
Von Ehesachen.
Vom Freyen willen.
Von Christlicher freyheit.
Vom Türcken.
Von teglicher vbung ynn der kirchen.
Vom rechten Christlichen Bann.
Von verordnung des Superattendenten.
Von Schulen/vom ersten/ andern vnd dritten hauffen.
B Von der

Von der Lere.



N befinden wir an der lere vnter andern fürnemlich diesen feyl/ das wiewol etlich vom glauben/dadurch wir gerecht werden sollen/predigen/doch nicht gnugsam angezeigt wird/wie man zu dem glauben komen sol / vnd fast alle ein stück Christlicher lere vnterlassen/on welchs auch niemand verstehen mag / was Glauben ist odder heisset. Denn Christus spricht/Luce am letzten capitel / Das man predigen sol ynn seynem namen / Bussse vnd vergebung der sunden.

Aber viel itzund sagen allein von vergebung der sünde / vnd sagen nichts / odder wenig von Bussse. So doch on Bussse kein vergebung der sunden ist/ Es kan auch vergebung der sunden nicht verstanden werden on busse. Vnd so man die vergebung der sunden predigt on busse/ folget / das die leut wenen / sie haben schon vergebung der sunden erlangt/ vnd werden dadurch sicher vnd forchtlos / Welchs denn grösser irthumb vnd sünde ist/ denn alle irthumb für dieser zeit gewesen sind. Vnd für war zubeforgen ist / wie Christus spricht Matthei am zwölfften capitel / das das letzteerger werde denn das erste.

Darumb haben wir die pfarher vnterricht vnd vermanet / das sie / wie sie schuldig sind / das Euangelion gantz predigen/vnd nicht ein stück on das ander. Denn Gott spricht Deuteronomij am vierden. Man sol nicht zu seinem wort odder danon thun/ Vnd die itzigen prediger schelten den Papst / er hab viel zusatz zu der schrift gethan/

Von Der Lere.

gethan/ Als denn leyder allzu war ist. Diese aber / so die busse nicht predigē/reissen ein gros stück von der schrift/ Vnd sagen die weil von fleisch essen vnd der gleichen geringen stücken/ Wiewol sie auch nicht zu schweigen sind/ zu rechter zeit/ vmb der tyrannen willen / zuuerteydigen die Christliche freyheit / Was ist aber das anders / denn wie Christus spricht Matthei am drey vnd zwentzigsten/ ein fliegen seygen/vnd ein cameel verschlingen?

Also haben wir sie vermanet / das sie vleissig vnd offte die leute zur busse vermanen / Rew vnd leid vber die sünde zu haben / vnd zerschrecken für Gottes gerichte. Vnd das sie auch nicht das grössst vnd nötigst stücke der busse nachlassen/denn beide Johannes vnd Christus die Phariseer vmb yhre heilige heucheley herter straffen/denn gemeine sander. Also sollen die Prediger ynn dem gemeinen man die grobe sünde straffen. Aber wo falsche heiligkeit ist/viel herter zur busse vermanen.

Denn wiewol etliche achten / man sol nichts lernen für dem glauben / sondern die busse aus vnd nach dem glauben folgend / lernen / auff das die widderfacher nicht sagen mügen / man widderrüffe vnser vorige Lere. So ist aber doch anzusehen/weil die busse vnd gesetz auch zu dem gemeinen glauben gehören. Denn man mus ia zuvor glauben/das Gott sey/der da drewe/gebiete/vnd schrecke etc. So sey es für den gemeinen groben man / das man solche stück des glaubens las bleiben vnter dem namen busse / gebot / gesetz / forcht etc. auff das sie deste vnterschiedlicher den glauben Christi verstehen / welchen die Apostel iustificantem fidem/das ist/der da gerecht macht vnd sünde vertilget / nymen/welchs der glaube von dem

B ij gebot

Von den zehen geboten.

gebot vnd busse nicht thut / vnd doch der gemeint man/
vber dem wort glauben / irre wird vnd frage auff bringet
on nutz.

Von den zehen geboten.



Darumb sollen sie die zehen gebot oft vnd vleissig predigen / vnd die auslegen vnd anzeigen / nicht allein die gebot / sondern auch wie Got straffen wird die so sie nicht halten / wie auch Got solche oft zeitlich gestrafft hat. Denn solche exempel sind geschrieben / das man sie den leuten für halte / wie die engel zu Abraham sprachen / da sie sagten zu yhm / Genesis. xix. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem feur verbrennen. Denn sie wisten / er würde es seinen nachkommen sagen / das sie Gott lernten fürchten.

So sollen sie auch etliche besondere laster / Als ehebruch / seufferey / neid vnd has straffen / vnd anzeigen / wie Gott die selben gestrafft hat / damit er anzeigt / das er on zweiffel nach diesem leben viel herter straffen wird / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die leut zur Gottes forcht / zur busse vnd reu gereitzt / vnd vermanet werden / vnd das sicher vnd forchtlos leben gestrafft werden. Darumb sagt auch Paulus zu den Römern am dritten capitel. Durch das gesetz kompt nur erkenntnis der sünde. Denn sünde erkennen ist nichts anders / denn warhafftige Reu.

Daneben ist denn nützlich / das man vom glauben predige.

Von den zehen geboten.

predige. Also/das wer reu vnd leyd vmb seine sünde ha-
be/das der selbig glauben sol / das yhm seine sünde /nicht
vmb vnsers verdienst/ sondern vmb Christus willen/ ver-
geben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken ge-
wissen/danon frid/trost vnd freud empfahet/das es hört/
das vns die sünde vergeben sind / vmb Christus willen/
das heisset der Glaub / der vns für Gott gerecht macht/
Vnd sollen die leute vleissig vermanen/das dieser Glaub
nicht könne sein on ernstliche vnd warhafftige reu vnd
schrecken für Gott/ wie geschrieben ist / ym hundert vnd
zehenden Psalm/ vnd Ecclesiastici am ersten/ Der weis-
heit anfang ist Gott fürchten/ Vnd Esaias sagt am letz-
ten / Auff welchen sihet Gott denn allein auff ein er-
schrocken vnd rewig hertz :

Solchs sol oft gesagt werden / das die leute nicht
ynn falschen wahn komen / vnd meinen sie haben glau-
ben/so sie doch noch weyt dauon sind. Vnd sol angezeigt
werden/das allein ynn dem glauben sein müge/ die war-
hafftige reu vnd leid tragen vber yhre sünde. Das an-
der/wo nicht Reu ist/ist ein gemalter Glaub/Denn rech-
ter glaub sol trost vnd freude bringen/an Gott / Solcher
trost vnd freud wird nicht gefület / wo nicht Reu vnd
schrecken ist/wie Christus Matthei am eilfften sagt. Den
armen wird das Euangelion gepredigt.

Diese zwey sind die ersten stücke des Christlichen
lebens / Buße/odder Reu vnd leid / vnd Glauben / das
durch wir erlangen / vergebung der sünde / vnd gerecht
werden/für Gott / vnd sol ynn vns beydes wachsen vnd
zunehmen.

Das dritte stück Christlichs lebens/ist/ gute werck
B iij thun

Von den zehen geboten.

thun/ Als Keuscheit / den nechsten lieben/ yhm helffen/ nicht liegen/ nicht betrieiben/ nicht stelen/ nicht todslagen/ nicht rachgirik sein/ nicht mit eigen gewalt rechen etc.

Darumb sollen abermals die zehen gebot vleissig gepredigt werden/ darynn denn alle gute werck verfasst sind.

Vnd heissen darumb gute werck/ nicht allein das sie dem nechsten zu gut geschehen / Sondern auch / das sie Gott geboten hat / Derhalben sie auch Gott wol gefallen. Gott hat auch kein wolgefallen an den/ die sie nicht thun / wie Michee am sechsten stehet / O mensch ich wil dir zeigen / was gut ist / vnd was Gott von dir foddert/ nemlich das gericht thun/ Ja thun was recht ist/ lust haben dem nechsten guts zu thun / vnd ynn forcht für Gott wandeln.

Das erste gebot Gottes leret Gott fürchten/ Denn Gott dreyet do denen / so yhnen nicht achten / Es leret auch Gott glauben vnd trauen / Denn Gott sagt zu/ er wolle den gut thun/ die yhn lieben/ das ist/ die sich zu yhm gutes versehen/ Wie Esaie am vier vnd sechtzigsten/ vnd ynn der ersten zum Corinthern am andern capitel stehet. Das kein ange gesehen hat / vnd kein ohre gehört hat/ vnd ynn keines menschen hertzen gestigen ist / das Gott bereyt hat/ denen/ die yhn lieben.

Das ander gebot leret/ das man Gottes namen nicht misbrauche. Das ist aber Gottes namen recht brauchen/ yhn anruffen yn allen nöten/ leiplichen odder geistlichen/ wie er geboten hat / ym Neun vnd viertzigsten Psalm/ Ruff mich an ynn der zeit der not/ So wil ich dich erretzen/ So soltu mich preysen. Vnd Gott sagt ynn dem selben Psalm/

Von den zehen geboten.

ben psalm/ das das der rechte dienst sey/ da mit man yhm dienen künde/ Ihn anruffen vnd bitten/ das er helffe/ Dabey auch yhm danck sagen vmb seine gutthat/ Denn Gott spricht daselbst/ So soltu mich preysen. Item/ Wer danck opffert/ der preysset mich/ Vnd das ist der weg/ das ich yhm zeige das heyl Gottes.

Hie sollen auch die Pfarher vnd Prediger die leute vermanen/ zu beten/ Denn das ist die erfüllung dieses gebots/ Beten/ das ist/ Gott vmb hülff ansuchen ynn allen anfechtung. Vnd sollen die leute vnterrichten/ was beten sey/ vnd wie man beten sol.

Von dem rechten Christlichen Gebet.



Eristlich sollen sie leren das Gott geboten hat zu beten/ Darvmb/ wie es grosse sünde ist/ tod schlagen/ Also ist es auch sünde/ nichts von Got bitten/ odder begeren. Dieses gebot solt billich vns reitzen zu bitten/ Die weil Gott nicht allein so gütig ist/ das er helffen wil/ denen so bitten/ Sondern auch gebeut zu bitten/ Luce am achtzehenden/ vnd an viel andern orten/ Welchs die Pfarher den leuten sollen fürhalten. Wenn ein Fürst were/ der nicht allein gebe/ was man von yhm begeret/ Sondern geböte yederman zu bitten/ was yedem von nöten were/ den würde man für einen gnedigen Herren halten/ vnd viel von yhm bitten/ Den wir mehr bitten/ so er lieber gibt/ Wie er

Von dem rechten Christlichen

Wie er sagt von Magdalena/Luce am siebenden / Dar-
ümb wird yhr viel vergeben / denn sie sich sehr viel gnts
zu mir versihet.

Zum andern/so sollen sie anzeigen /das auch Gott
zugesagt hat vns zu hören/ Matthei am siebenden/Luce
am eilfften/Bittet/so wird euch gegeben. Auff solche zus-
sage sollen wir vns lassen/vnd nicht zweiffeln/ Got höret
vns bitt. Wie Christus spricht Marci am eilfften. Dar-
ümb sage ich euch/ alles was yhr bittet yn ewerm gebet/
glaubet nur das yhrs empfahe werden / so wirds euch
werden.

Es sol vns auch nicht abschrecken/das wir sunder
sind/ Denn er höret vns nicht vmb vnsers verdiensts/son-
dern vmb seiner zusage willen. So stehet Michee am letz-
ten. Du wirst dem Jacob treu/vnd dem Abraham gü-
tig sein /wie du denn vn^{er} veteren vorzeiten geschworn
hast.

Soch ist des sunders vnd heuchlers gebet nicht er-
hört /der nicht Rew hat vmb seine sunde vnd heucheley/
Denn von den selben ist gesprochen / ym achtzehenden
psalm/Sie rüffen / aber da ist kein helffer / Zum Herrn/
aber er antwortet yhnen nicht.

Aber die so Rew tragen / vnd glauben/ das yhnen
Gott/vmb Christus willen / vergebe / die sollen sich yhre
gescheene sunde vnd heucheley nicht lassen abschrecken/
Denn Gott wil nicht verzweiflung haben/ Sondern er
wil/das wir glauben/ er erhöre vns / vnd werde vns helf-
fen. Darümb sollen die Pfarher die leute also vnterrich-
ten/das zum gebet/glauben gehöret / das vns Gott erhö-
ren wölle/wie Jacobus spricht yn ersten capitel / Er bitt
aber ym

Gebet.

aber ym glauben/ vnd zweiffel nicht/ Denn wer do zweiffelt/ der ist gleich als eine woge des meres/ die vom wind getriben vnd bewegt wird/ Solcher mensch gedencke nur nicht/ das er etwas von dem Herrn empfangen werde.

Das ist nicht gebett/ so einer viel pater noster/ odder psalmen spricht/ vnd yn wind schlecht/ Achts nicht gros/ versihet sich auch nicht das Got höre/ wartet auch nicht auff Gottes hülffe. Ja ein solcher hat gar kein Gott/ vnd gehet yhm wie der hundert vnd viertzehende psalm spricht/ Sein Gott hat ohren vnd höret nicht/ Das ist/ er ticht yhm ein Gott der doch nicht höret.

Zum dritten/ sollen sie die leut vnterweisen/ das man etwas von Gott zeitlichs odder ewigs begere/ Ja sie sollen sie vermanen/ das yeder/ Gott seine not fürhalte/ Eissen drucke armut/ Den andern krankheit/ Den dritten sünde/ Den vierden vnglaube vnd andere gbrechen/ Darumb viel sachen/ einer bey S. Antonio/ der ander bey S. Sebastian/ etc. Was nu ist/ so sol hülff bey Gott gesucht werden.

Vnd ob Gott schon die hülffe verzeucht/ sollen wir darumb nicht ablassen/ zu bitten/ wie wir lernen Luce am achtzehenden capitel. Denn Gott vnsern glauben also vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe/ das wir begeren/ sollen wir dennoch nicht zweiffeln/ er habe vnser bitt erhört/ Sondern wissen/ ob er schon das nicht gibet/ wird er anders geben/ bessers/ Solchs sollen wir zu yhm stellen/ vnd yhm nicht zeit vnd mas bestymmen/ Wie lang zog er Abraham auff/ vnd die andern veter/ ehe das yhnen das verheissen land eingegeben ward? Der exempel findet man genug ym der schrift.

C Das dritte

Von dem rechten

Das dritte gebot leret / den Feyertag heiligen. Wie wol nu Gott die ensserliche Feyer vns nicht also geboten hat / zu halten / wie den Jüden / das man gar kein handerbeit daran möchte thun / dennoch sollen etliche Feyer gehalten werden / Also / das man Gottes wort höre vnd lerne / vnd die leut gewisse zeit haben / zu samen zu komen zc.

Das vierde gebot leret / die Eltern ehren / vnd yhnen gehorsam sein. Wie sol den iungen leuten vleissig fürgehalten werden / die zusage / da Gott verheisset / ym andern buch Mose am zwentzigsten / Wer seine Eltern ehret / der sol lang leben / Das ist / Es sol yhm wol gehen ynn allent leben / Wer die Eltern vnehret / vnd yhnen vgehorsam ist / der sol vnglück haben / Wie der Cam vermaledeyet ist von seinem vater Noe / Genesis am neunenden / Denn sein vater sprach / Verflucht sey Canaan / vnd sey ein knecht aller knechte / vnd v seiner brüder. Wie es dem Absalom vbel gangen ist / der seinen vater veriagt hat / Denn Absalom erhieng entlich an einer eichen / wie man ym andern teil Samuels am achtzehenden capitel liest / Wie Jacob den Ruben vermaledeyet / das er yhm sein weib beschliesse / Genesis am neun vnd viertzigsten / Denn sein vater sprach / Du solt nicht der vbrist sein / Denn du bist auff deines vaters lager gestigen / daselbs hastu mein bette besuddelt mit dem auffsteigen etc. Den nützlich ist / die leut leren / das alle wolfart vnd vnglück von Gott kompt. Wolfart den / die Gott fürchten vnd sein gebot halten / Vnglück denen / die Gott verachten. Ja ob Gott schon den fromen vnglück zuschicket / so hilfft er yhnen doch / vnd tröstet sie auch offte leiblich / nicht allein mit geistlichen gütern / wie der drey vnd dreyssigst psalm spricht / Der gerechte

Christlichen Gebet.

gerecht mus viel leiden/ Aber der Herr Hilft yhm aus dem allen. Vnd der gantz sibem vnd dreissigst psalm leret/ **Er** zürne dich nicht vber dem vbel. Vnd ist ein grosser feyl/ das man die leut nicht treibet/ das sie leibliche güter von Gott hoffen/ vnd begeren/ Denn yn solchen solt der glau be geübt werden.

Es ist auch nicht not/ das man subtil disputire vom verdienst / ob solche Gott vmb vnser werck willen gebe/ Es ist genug / das man sie vnterrichte / das Gott solche wercke fodder vnd belonung gebe/ die weil ers verheissen hat on vnser verdienst.

Das ist von nöten zu leren/ das vns Gott die sünde verzeihe/ on alle vnser werck/ vmb Christus willen. Denn Gott ist der sunden so feynd / das keyner Creatur werck/ dafür gnug thun mag / Es hat allein müssen der Gottes son dafür geopffert werden.

Vber das aber/ schreyen viel/ gute werck verdienen nicht. Viel besser were/ man triebe die leute gute werck zu thun / vnd liesse die scharffe disputationes fallen / Denn war ists/ das Got guts gibt vmb seiner verheissung/ nicht vmb vnser werck willen/ aber doch müssen gute werck/ die Gott geboten hat/ geschehen.

Darumb sol man den groben leuten ernstlich fürhalten / wie hart Gott strafft mit allerley vnfal / die / so die Eltern nicht ehren / Denn Gott lest sie ynn schande/ ynn armut/ ynn krankheit / vnd ander vbel fallen.

Hie sol man auch leren/ wie die Eltern schuldig sind/ yhre kinder zu Gottes forcht zihen/ sie Gottes wort leren vnd leren lassen. S. vricht Salomo yn seinen sprüchen am zwey vñ zwentzigst. n. Torheit ist des Kindes hertzen

C ij angeboren

Von dem rechten

angedorn / Die rute der straff nympt sie weg. Wie auch S. Paul zum Ephesern am sechsten sagt / Vnd yhr veter reitzet ewre kinder nicht zu zorn / Sondern ziehet sie auff ynn der zucht vnd vermanung an den Herrn. Davon ist das exempel Eli / den Gott nach anzeige des ersten teyls Samuels am andern capitel / gestrafft hat / vnd vom priesterthumb gestossen / darumb das er seine kinder nicht mit ernst gezogen hat. Es ist die iugent nie freueler gewesen denn itzund / wie wir sehen / wie wenig sie gehorchen / wie wenig sie die Eltern achten / Darumb on zweiffel viel plagen / krieg / auffrur / vnd ander vbel ynn die welt komen.

Inn dieses gebot gehört auch / das man das Alter ehre. Item das man die Priesterschaft / die vns mit Gottes wort dienen / ehre. Denn sie ist eine dienerynn Gottes worts / vnd wir haben Gottes wort durch sie / wie S. Paulus schreibt ynn der ersten zu Timotheo am funfften capitel. Die Eltisten die wol fürstehen / die halt man zwisfacher ehren werd / Sonderlich die da erbeyten ym wort vnd ynn der lere.

Item das man der obrigkeit gehorsam sey. Tu hat S. Paulus zum Römern am dreyzehenden capitel / drey stück erzelt / die der obrigkeit gehören.

Das erste / Geschos / darumb wir allen aufflag / gelt / vnd erbeit des leibs yhnen geben sollen.

Das ander / Forcht / das ist / das wir vns hertzlichen fürchten für der obrigkeit / das ob schon die obrigkeit vnsern ungehorsam nicht straffen kan / das wir wissen / das dan selben dennoch Gott straffen wird / der die obrigkeit eingesetzt hat / vnd erhelet. Darumb auch alle auffrührige sind gestrafft worden / Wie Paulus spricht zum Römern

mern

Christlichen Gebet.

mern am dreyzehenden / Wer sich widder die öbrigkeit
setzt / der widerstrebt Gottes ordnung / Die aber wider
stehen / werden vber sich ein vrtail empfangen. So sagt
auch Salomo ynn sprüchen am vier vnd zwentzigsten /
Mein kind fürchte den Herrn / vnd den König / vnd menge
dich nicht vnter die auffrührischen / Denn yhr vnfall
wird plötzlich entstehen / vnd wer weis wenn beyder vns
glück kompt?

Es ist auch nützlich den leuten die exempel fürtra-
gen / da Gott die auffrührischen gestrafft hat / Als Sa-
tan vnd Abiram / wie ym vierden buch Mose am sechzes-
henden stehet / die sich widder Mosen setzten / Senn die
erde zureis vnter yhnen / vnd thet yhren mund auff / vnd
verschlang sie / mit yhren heusern / mit allen menschen die
bey Korah waren / vnd mit aller yhrer Habe / vnd furen
hinunter lebendig ynn die helle / mit allem das sie hatten /
vnd die erde decket sie zu / Dazu fur das feur aus / vñ fras
die zweyhundert vnd funfftzig menner / die das reuch-
werck opfferten.

Abimelech / do er sich widder des Gideon Neun vnd
sechzig söne setzt / ward er endlich / wie ym buch der Rich-
ter am Neunden / vnd ym andern teyl Samuels am eilff-
ten capitel stehet / von einem thurn für Thebez von einem
weib mit einem stück von einer mülen auff sein kopff ge-
worffen / das yhm der scheddel danon zubrach.

Siba der Israel von David bracht / als man liest ym
andern teil Samuels am zwentzigsten capitel / ward dar-
nach sein kopff abgehawen.

Abalom der sich widder seinen vater David auff-
leyhet / erhieng zu letze an einer eichen / als auch ym and-

C iij dem

Von Dem rechten

bern teil Samuels am achtzehenden stehet.

Zambri odder Simri/der ein bund wider seinen Herrn/ König Ella zu Israel macht/ vnd yhn erschlug/ war nicht lenger König/ denn sieben tage/ Denn König Amri zu Israel/belegert yhn zu Thirza/ vnd als Zambri sahe/das die stad solt gewonnen werden/gieng er ynn den pallast/vnd verbrant sich mit dem Haus des Königs/wie ym ersten teil von den Königen am sechtzehenden stehet.

Wir sehen auch öffentlich/ das Gott keinen freuel vngestraft leisset/Denn mord bleibet nymer vngerochen/ Wie auch Christus spricht Matthei am sechs vnd zwentzigsten/ Wer das schwert nympt/ der kompt vmb mit dem schwert/ Das ist/ Wer aus eigen fürnemen on der öbrigkeit befelß das schwert nympt/ der wird gestraft. Der gleichen sprüche sind viel ynn der schrift/ die sollen den leuten vleissiglich eingebildet werden/ Als dieser Salomons yn sprüchen am sechtzehenden. Der grymm des Königs ist ein tödlicher bote/ Aber ein weiser man wird yhn versünen. Item/ Proverbiorum am zwentzigsten/ Der schrecken des Königs ist wie das brüllen eines iungen lewen/Wer yhn erzürnet/der sundiget widder seine seele.

Das dritte das man der öbrigkeit zuerzeigen schuldig ist/ heisset Ehre. Denn was ist das/ das wir wenen/wenn wir der öbrigkeit rent vnd zins/ odder erbeit des leibs geben haben/ so haben wir sie bezalet? Aber Gott foddert viel ein höhern dienst gegen der öbrigkeit von vns/ Nemlich/ Ehre. Das ist erstlich/das wir erkennen/das die öbrigkeit von Gott da sey/ vnd das vns Gott durch sie viel grösser güter gibt/ Denn wo Gott öbrigkeit vnd recht ynn der welt nicht erhielte/würde der tenffel/der ein todschlesger ist/

Christlichen Gebet.

ger ist/allenthalben mord anrichten/das nyrgent vnser le-
ben/weib vnd kinder sicher weren.

Aber Gott erhalt öbrigkeit/vnd gibt dadurch fride/
strafft die freuelen/vñ weret yhnen/das wir mügen weib
vnd kind ernerren/Die kinder zu zucht vnd Gottes erkent-
nis erziehen/Sicher sein yn vnsern Heusern/auff der stras-
ssen/das eines dem andern helffen müge/vnd zu dem an-
dern komen/vnd bey yhm wonen. Solchs sind eitel hym-
lische güter/Die wil Gott/das wir sie betrachten/vnd er-
kennen/das sie Gottes gaben sind/Vnd wil / das wir der
öbrigkeit/als seine dienerynn/ehren / yhr danckbarkeit er-
zeigen/darumb / das vns Gott solche grosse güter durch
die öbrigkeit gibt.

Wer nu Gott also ym der öbrigkeit sehen möchte/der
würde die öbrigkeit hertzlichen lieb haben/ Wer diese gü-
ter betrachten künde/ die wir empfangen durch die öbris-
keit/der würde der öbrigkeit hertzlichen dancken. Wenn
du wüßtest/ das yemand dein kind von dem todte errettet
hette/du würdest dem selbigen gütlichen dancken. War-
umb bistu denn nicht danckbar der öbrigkeit/die dich/dey-
ne kinder/dein weib/von teglichem mord errettet? Denn
so die öbrigkeit nicht den bösen werete / wenn weren wir
sicher? Darumb/wenn du weib vnd kind ansiehst/so soltu
gedencken/die sind Gottes gaben/die ich durch öbrigkeit
behalten mag/Vnd als lieb du deine kinder hast/also lieb
soltu auch die öbrigkeit haben / Vnd dieweil der gemeine
man solche güter (Friden/Recht/Straff der bösen)nicht
erkennt / sol mans yhe vleissig erkleren / vnd oft zubes-
dencken erynnern.

Zum andern/ist die hochste ehre/das man für die öbris-
keit

Was man fleysig vor Christen Leben

Von dem rechten

Zeit hertzlich bitte/das yhnen Gott gnade vnd verstand geben wölle/wol vnd fridlich zu regiren/wie S. Paulus gelert hat/yn der ersten zu Timotheo am andern capitel. So ermane ich nu / das man für allen dingen zu erst thue bitte/gebet / fürbit / vnd dancksagung für alle menschen/ für die Könige vnd für alle öbrigkeit/Auff das wir ein gerunglich vnd stillles leben furen mugen / ynn aller Gottseligkeit vnd redlichkeit. Denn das ist gut / dazu auch angenehme für Gott vnserm Heyland/ Vnd Baruch am ersten/ Bittet für das leben König Nabuchodonosor zu Babylonien vnd seines sons Baltasar/ das yhre tage seyen wie die tage des Himmels auff die erden / vnd das vns Gott krafft gebe / vnd vnser augen erleuchte / das wir mugen leben vnter dem schatten vnd schutz König Nabuchodonosor zu Babylorien vnd seines sons Baltasar/ Den dies weil fride/ein Gottlich gut ist/sollen wirs von Gott bitten vnd begeren.

Es sagen etliche/wie kan öbrigkeit von Gott sein/so doch viel mit vnrechtem gewalt zuhirschen komen sind/ Als Julius. Vnd die schrift nennet Nimrod ein Jeger/darumb das er sehr zugriffen hat/ Genesis am zehenden.

Antwort/do Paulus zum Römern am dreyzehenden spricht / das öbrigkeit sey von Gott / sol man verstehen/ Nicht das öbrigkeit also ein verhengnis von Gott sey/ wie morderey odder ein ander laster von Gott verhengt werden / sondern das man sol verstehen/das öbrigkeit ein sonderliche ordenung vnd geschafft Gottes sey. Wie die Sonne von Gott geschaffen ist/odder wie der ehestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein böser der ein weib nympt nicht guter meynung / der ehe misbraucht / Also misbraucht

Christlichen Gebet.

misbraucht auch ein tyrann Gottes ordnung / Als Julius
us oder Nero / Dennoch ist die ordnung / dadurch Recht
vnd Friede erhalten wird / ein Gottlich geschopffe / Ob
schon die person / so sich der ordnung misbraucht / vn-
recht thut.

Daneben sollen auch die Prediger die obrigkeit trew-
lich erynnern / yhre vnterthanen ym frid / recht / vnd schutz
zu halten / Die armut / witwen vñ weisen zuuerteydingen /
Vnd nicht wie das vihe halten / Wie denn Got Hieremie
befalh / Hieremie am siebenden zu predigen / dem gantzen
volck Juda / mit verheissung bey yhnen zu wonen. So
schreibt auch Paulus zum Colossern am dritten. Ihr Her-
ren / was recht vnd gleich ist / das beweiset den knechten /
vnd wisset / das yhr auch einen Herrn habt ym himel. Der
selb Herr wird zu seiner zeit / böse obrigkeit wol treffen.
Den Roboam / der son Königs Salomons / war ein mech-
tiger König / vnd beschweret sein volck sehr / wie yhm von
seinen iungen rethen eingeben ward. Da nu das volck
vmb linderung bad / gab yhnen König Roboam diese ant-
wort. Mein kleinster finger sol dicker sein / denn meines
vaters lenden / Tu mein vater hat auff euch ein schwere
ioch geladen / Ich aber wil es noch mehr vber euch mach-
en. Mein vater hat euch mit peytschen gezüchtiget / Ich
wil euch mit scorpion züchtigen. Also fiel gantz Israel
vom König Roboam / also das er allein vber die kinder
Israel regirte / die ynn den stedten Juda wonet / Wie
man liest ym andern teil von den Königen am zwölfften
capitel / vnd behielt nur einen stam. Denn zehen stämme
hatte König Hierobeam / wie auch ynn dem selben teil am
eilfften capitel stehet.

S Doch so

Von dem rechten

Soch sol man die vnterthanen vleissig vnterweyssen/
nichts desten weniger sich gehorsamlich vnd vnterthenig-
lich gegen harter öbrigkeit zu halten/ Wie auch S. Peter
yn seiner ersten epistel am andern capitel leret/ Ihr Haus-
knechte seyt vnterthan mit aller furcht den Herrn / nicht
allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den vn-
schlachtigen. Denn Gott lebet noch / der gesagt hat/ ym
funffteen buch Mose am zwey vnd dreyßigsten capitel/
Die rache ist mein/ Ich wil vergelten/ Der selbe wird die
vngütige öbrigkeit wol finden.

Etliche zweiffeln auch hie/ ob man müge yn sachen/
die besitzung der güter oder straffe der bösen belangend/
die gesetz brauchen/ so die Keyser odder Heyden gemache
haben. Item/ ob man müge die diebe hengen / So doch
das gesetz Mose anders leret/ Exodi am zwey vnd zwenz-
zigsten capitel.

Sarumb sol man wissen/ das wir wol mügen brau-
chen/ vnd recht ist/ der Keyser gesetz halten.

Denn wie S. Peter ym seiner ersten Epistel am an-
dern capitel schreibt / Seyt vnterthan aller menschlicher
ordnung/ vmb des Herrn willen / Es sey dem König als
dem öbristen/ odder den pflegern/ als den gesandten von
yhn/ zur rache der vbelheter/ vnd zu lobe der woltheter.

Wie vns auch die beschneydung nicht geboten ist/
also ist auch nicht geboten / das wir gerichts ordnung/
die ym Mose stehen/ halten müssen. Also sagen die Apo-
sterln Actuum am funffzehenden/ man sol die bürde des
gesetzes nicht auff die Heyden legen/ Vnd die Heyden müs-
sen nicht Jüden werden/ Sondern mügen wol Heyden
bleyben / Das ist / Sie mügen yn weltlichem regiment
Heyden

Christlichen Gebet.

Heydenische ordnung gehalten/ Die güter teyle nicht wie sie Moses teylet/ Straffen nicht nach Mose gesetz / sondern nach yhrem gesetz.

Moses gebent nach anzeigung der bücher/ Exodi/ Levitici/ Numeri vnd Deuteronomij den decem allein den Priestern zu geben. Aber wir sollen den decem geben/ wem sie vnser öbrigkeit geordnet hat.

Moses spricht/ der Eltest odder erst geborn son/ sol zwey teil des erbes haben/ Wir aber sollen Erbe nach vnsern rechten teilen.

Moses leret/ Exodi am zwey vnd zwentzigsten/ man sol diebe also straffen / das sie ein teils zwifach / ein teils vierfach widder geben.

Bey vns mag man ynn solchen fellen vnser landrechte halten/ Doch were es feyn/ das man mit vnterscheid vnd nicht zu hart/ diebstal straffet / Denn es wird dick vnd oft erfahren/ das man sehr gering diebst/ eben so ernstlich als grossen straffet.

Man sol auch vmb fridens willen/ alte gesetz nicht wegnemen/ ob sie schon schwer sind.

Es haben auch die alten/ so solche gesetz gemacht haben/ wol gewist/ das vnsern leuten/ die wilde sind/ harte straffe not ist.

Darumb sol ein yeder sein Landrecht brauchen/ Denn das ist ein grad Christlicher freyheit / wie S. Paul sagt zum Colossern am dritten/ Ein Christen ist nicht ein kriecher/ Jude/ beschneytung / vorhaut/ Vnkriecher/ Schyter/ knecht/ freyer/ sondern alles vnd ynn allen Christus. So bestetiget auch Paulus zum Römern am dreyzehender / Heydnische rechte/ do er leret / das alle gewalt von Gott

D ij sex

Von dem rechten

sey/ Nicht allein bey den Jüden / sondern auch bey den Heyden.

Item/ das man aller gewalt/ nicht allein Christlicher/ sondern auch Heydnischer vnterthenig sein sol.

Soch sollen alle gesetz diese mas haben/ das sie leren/ wie Paulus zum Römern am dreyzehenden sagt / gute werck loben vnd böse straffen. Ob sie schon herter straffen denn Mosen/ sind sie darümb nicht vnrecht.

Das ist darümb geschrieben/ Denn es sind etliche/ die widder gemein Landsordnung/ von zehenden / von henden/ vnd der gleichen schreyen/ Daraus zum teil die auffrur für zweyen iaren erweckt wordē ist/ Solche schreyer sollen als auffhürische gestrafft werden/ Denn wir alle weltliche gesetz vnd ordnung als Gottes willen vnd gesetz fürchten sollen / Denn Salomon spricht Prouerbiorum am sechzehenden / Weissagung ist ynn den lippen des Königs/ das ist/ was die herrschafft ordenet odder gepent/ sol gehalten werden/ als were es Gottes ordnung/ Daon den viel geschrieben stehet zum Römern am dreyzehenden. Die andern gebot sind ausgelegt durch Christum selbs Matthei am funfften capitel.

Sie sollen auch die leut vermanet werdē/ das sie zins/ damit ein yeder beladen/ treulich bezalen vnd ausrichten wollen/ Vnd ob schon etliche Contract beschwerlich weren/ ist dennoch yederman zubezalen schuldig/ von wegen seiner pflicht vnd des gehorsams / den sie der öbrigkeit schuldig sind / damit gemeiner Landfride müge erhalten werden/ Denn was ist anders / nicht wollen zins odder schuld zalen/ denn raub vnd mord anrichten?

Vber das / sollen ynn sonderheit die / so sich Christliches

Christlichen Gebet.

liches namens rühmen / lieb erzeigen / welche williglich
treget alle beschwerden / Vnd gibt / wo sie auch nicht schül-
dig ist / Bezalet / wo sie auch mit vnrecht beschweret were /
Sücht nicht rache durch eigene gewalt / wie Christus
Matthei am funfften leret / Vnd solche ehre solten wir bil-
lich dem heiligen Euangelio thun / das wir trewlich beza-
leten / damit das heilige Euangelion nicht gelestert vnd
geschmecht würde / wie es geschicht durch diese / die vnter
dem schein des heiligen Euangelij vermeinen von zinsen
vnd andern weltlichen bürden / frey zu werden.

Von Trübsal.



V dem dritten stücke

Christliches lebens / das ist / zu guten wer-
cken / gehört auch / das man wisse / wie
man sich ynn trübsal halten sol.

Zum ersten / so man die leut leren / das
alle trübsal / nicht allein geistliche / son-
dern auch leibliche / als armut / krankheit /
fahr der kinder / fahr der güter / vihe sterben / hunger / vns
von Got zugeschickt werden. Vmb der ursach willen / das
vns Got damit vermane / vnd zur busse reitze. Wie yn der
ersten zum Corinthern am eilfften stehet / Wenn wir vom
Herrn geplagt werden / so werden wir gestrafft / das wir
nicht mit der welt verdampt werden.

Nu ist's nicht gnug / das wir wissen / das vns Gott
solchs zuschicke / Sondern man sol auch leren / das man
Gott darynnen anruffen sol / vnd vertrauen / er werde
helffen / wie denn oben von dem gebetgeleret ist / wie
Gott ym Neun vnd vierzigsten Psalm spricht. Du solt
S iij mich

Von Trübsal.

mich anruffen ynn trübsal/ so wil ich dich erhören.

Leben dem allen/ sollen auch die leut vermanet werden/ wie schwach der mensch ist/ vñ wie der teuffel stetigs vns zu argem vnterstehe zu reitzen/ das er vns yn zeitlich vnd ewig schande vnd elend bringe/ Denn Christus spricht Johannis am achten / der teuffel sey ein todschleger. So sagt Petrus ynn seiner ersten Epistel am letzten cap. Der teuffel gehe vmb wie ein brüllender Lowe/ vnd suche yemand den er zureisse. Darumb wir stetigs ynn Gottes forcht stehen sollen/ wachen vnd beten/ das Gott vns regire vnd behute. Denn das ist die rechte vbung des glaubens/ fechten mit gebeten widder solche fahr. So spricht Christus Luce. xxi. So seyt nu wacker allezeit vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarherrn gethan/ vnd sie vermanet/ das sie diese furnemste stück des Christlichen lebens/ die wir hie erzelet/ als nemlich/ Buße/ Glauben/ Gute werck/ Klage vnd richtig den leuten furtragen wolten/ vñ viel andere sachen/ dauon der arme pöfel nicht viel verstehet/ fallen lassen.

Vom Sacrament der Tauffe.



Tauff sol gehalten werden wie bisher/ das man kinder teuffe/ Denn die weil die Tauffe eben das bedeut/ das die beschneydung bedeut hat / vnd man die kinder beschnitten hat/ sollen sie auch die kinder teuffen. Vnd wie Got spricht/ er wölle die kinder/ so beschnitten werden/ ynn schutz vnd schirm annemen. Denn also sagt Gott Genesis am siebenzehenden / da ich dein Gott sey vnd
deines

Vom Sacrament der Tauffe.

deines samens nach dir. Item / Vnd wil yhr Gott sein. Also sind auch ynn Gottes schutz die kinder die getaufft werden / Darumb sol Gott auff solche seine zusagung ernstlich angeruffen werden.

Es sollen auch die groben leut vnterricht werden / das die Tauffe solche grosse guter mit sich bringet / das ist / das Gott des Kindes beschutzer vnd beschirmer sein wil / vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis gebet vnd wort yn der Tauffe verstehen / ist's gut / das man deudsch tenffe.

Es sollen auch die leut zu weilen vermanet werden / so man von den Sacramenten predigt / das sie bedencen yhre Tauffe / vnd vnterricht werden / das die tauffe nicht allein bedeut / das Gott die kindheit wolle annemen / sondern das gantze leben. Vnd das also die Tauffe / nicht allein den kindern ein zeichen sey / sondern auch die alten reitze vnd vermane zur Busse / ~~Sein Bu~~ / Kere vnd leide / wird durch die wassertauffe bedeutet. Sabey auch sol die Tauffe den glauben erwecken / das denen / so Kere vber yhre sunde haben / die sunde abgewasschen vnd verziehen sind. Denn dieser Glaube ist die volkomene Tauffe.

Von dem Chrisma odder Kresem / sol man sich nicht zanken. Denn der rechte Chresem / damit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs / ist der heilig geist. Wie man denn liset Esaie am ein vnd sechzigsten capitel / vnd zum Ephesern am ersten.

Vom Saa

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des Herren.



On dem Sacrament des
waren Leibs vnd Bluts vnfers lieben
Herrn Jesu Christi/sollen den leuten dies
se drey artickel fürgehalten werden.

Erstlich/ das sie glauben/das ym brot
der warhafftige leib Christi / vnd ym
wein das ware blut Christi ist. Denn als
so lauten die wort Christi ynn den Euangelisten / Mat-
theo/Marco vnd Luca. Das ist mein leib / Vnd trincket
alle daraus / Das ist mein blut des newen testaments/
welchs vergossen wird für viele zu vergebung der sun-
den. So sagt auch Paulus ynn der ersten zum Corinthern
am eilfften. Das brot das wir brechen/ist der ausgeteilte
leib Christi. Wo nu solt verstanden werden / nicht der
ware leib/sondern das wort Gottes allein / wie es etliche
auslegen/so were es nicht ein austeilung des leibs Chris-
ti/sondern allein des worts vnd geists. So spricht auch
Paulus ynn benanter Epistel / das diese speise nicht für
eine gemeine speise sol gehalten werden/Sondern für den
leib Christi/Vnd straffet die/so es on forcht / wie ein ge-
meine speise/ nemen.

Die Pfarher sollen auch dauon lesen / was die alten
geschrieben haben / Auff das sie sich vnd andere deste
besser vnterrichten künden. Es spricht Hilarius auch ym
achten buch von der heiligen dreysaltigkeit/ das man dar
an nicht zweiueln sol / das da warhafftiger leib vnd blut
Christi sey/weil es Christus gesaget habe.

Vnd ist solchs zu bedencken/das solch gros miracel
geschicht/

Vom Sacrament des leibs

geschicht/nicht aus des Priesters verdienst/sondern darumb/
das Christus also geordenet hat/ das sein leib da sey / so man
communicirt. Wie die Sonn teglich auff gehet/ Nicht vmb
vnsere verdienst willen/sondern das Gott also geordenet hat.

Der ander artickel ist/das sie die leute vnterrichten/das
recht ist/beide gestalt nemen. Denn nach dem das heilige
Euangelion (Gott lob) an tag komen ist/ darynnen wir des
Erllich bezeuget werden/Nemlich/das beider gestalt/des sa-
craments zu reichen vnd zu nehmen sein / Denn Christus hat
solchs also geordenet/ wie die drey Euangelisten Matthæus/
Marcus vnd Lucas anzeigen/Auch hat es S. Paul yhn vor
zeiten also gebē/wie man sihet. 1. Cor. 11. Vnd keinem menschē
gebürt solche göttliche einsetzung zu endern/Den auch keines
menschē letzter wille zu endern ist / wie Paulus zum Galatern
schreibt/ Viel weniger sol Gottes selbs letzter wille verendert

Dennach haben wir die Pfarher vnd Prediger (werden.
vnterricht / solche lere / des Euangelij von beyder gestalt/
stracks vnd frey zu leren für yderman/er sey starck / schwach/
oder halstarrig / Vnd yn keinen weg die eine gestalt billichen/
sondern straffen als vnrecht/vnd wider die einsetzung vn letz-
ten willen vnsers Heylands / vnd Herrn Ihesu Christi. Das
also die lere an yhr selbs frey / rein vnd offentlich / getrieben
werde. Die weil aber gleichwol niemands zum glauben zu
zwingen/noch von seinem vnglauben mit gebot oder gewalt
zu dringen ist/sincemal Gott kein gezwungen dienst gefellet/
vnd eitel freywillige diener haben wil/vnd dazu auch die leut
mancherley gesynnet/vnd geschickt befunden werden/das vn-
möglich gewesen odder noch ist/ gewis mas odder personen zu
stymmen / denen solche beider gestalt nach der lere Christi zu
reichen odder zu wege sein solt.

Derhalben ob wir wol die Lere rein vnd frey zu predigen
leichtlich

VND bluts vnser's Herrn.

leichtlich vnterricht geben müge/ als die Christus selbs gegeben/ So haben wir doch den brauch vnd vbung solcher lere/ nicht also ynn gewisse mas / weise odder personen stellen können/ Angesehen/ das durch den gemeinen gebrauch einer gestalt die leute hart gefangen gewesen / Vnd noch wol etliche sein mügen/ die solchs brauchs halben / etwas schwerlich zweineln/ Darumb mus man auch dem tage seine zwölf stunden lassen/ vnd die sachen Gott befehlen.

Soch weil dieser articel teglich fürfelleet vnd das gewissen betrifft/ damit die Pfarherr nicht gar / on alle vnterricht gelassen werden / haben wir diese nachfolgende weise vnd vnterricht/ auff Gotts berat/ zuner suchen/ bis der heilige geist/ besser gebe/ vberantwortet.

Erstlich/ wie itzt droben angezeigt ist/ das ynn alle wege vnd aller dinge fest vber der lere gehalten/ vnd stracks gepredigt vnd bekand sol werden / das beyder gestalt des Sacraments zu brauchen sey/ nach Christus einsetzung. Vnd solche lere sol beyde für den schwachen vnd halstarrigen vnd yederman gehen vnd bleiben vnuerrückt.

Auffs ander/ Wo aber schwachen sind/ die bisher nichts dauon gehört/ odder nicht gnugsam mit den sprüchen des Euangelij vnterricht vnd gesterckt sind/ vnd also on halstarrigkeit/ aus blödict vnd forcht yhres gewissens/ nicht künden beyder gestalt empfangen/ die mag man lassen einerley gestalt noch eine zeitlang genießten/ vnd wo sie es also begeren/ mag ein Pfarher odder Prediger wol den selbigen reichen/ Vrsach ist die / Denn Hiemit wird der lere von beyder gestalt nichts abgebrochen/ noch dawidder geleret / Sondern allein das werck odder brauch solcher lere/ durch gedult Christlicher liebe/ eine zeitlang auffgezogen. Gleich wie Christus viel stücke von seinen Aposteln duldet / die vnrecht waren / als da sie die
sie die

Vom Sacrament des leibs

sie die Samariter mit feur verbrennen wolten/ Luce am neun den. Item/da sie vmb die öbrigkeit zancften/Matth.xx. Des selbigen gleichen viel nachlies/das sie zu der zeit nicht tragen noch thun kundten / Als das sie noch nicht den heiligen geist hatten vnd für dem tod flohen/ vnd sich für den Jüden forchten/Christum zu bekennen/da er tod war. Vnd noch heutiges tags Gott viel von vns duldet/vnd ynn andern dulden heist/das doch vnrecht odder zu wenig ist / als schwachen glauben vnd andere gebrechen / zum Römern am vierzehenden vnd funffzehenden.

Aber weil yn dem allen die lere von solchen stücken denn noch erhalten/ vnd nichts dawidder gelert wird/entschuldigt vnd tregt die liebe alle solche vnnolkomen breuche der lere.

Item/Es ist auch vnfreundlich/ia vnchristlich/solche schwachen zu zwingen zu beyder gestalt/ odder einerley zu we gern/Denn damit werden sie zu sundigen gezwungen/ Nemlich/ wenn sie beyder gestalt wider yhre gewissen nemen / so beichten sie denn hernach vnd büssen/als für eine grosse ketzerey / wie wir offft erfahren haben / Widerümb / achten sie es auch für ketzerey/wenn sie einerley gestalt nach yhrer gewonheit nicht nehmen sollen / Das also auff beyden seytten yhr schwacher glaube sich mit grossen sunden / als ketzerey / wie wol felschlich/beschweret/ Welchs viel erger ist/ denn das sie der lere/von beyder gestalt / eine zeitlang nicht vollen gehorsam odder vbung beweisen / Wie S. Paul zum Römern am viertzehenden spricht/Wer sich selbs vrtheilet/ ynn dem das er istet / der ist verdampt.

Item also duldet Paulus die beschneydung vnd Jüdische speise/Siweil doch daneben frey gieng / die lere von freyheit aller speise/Welche freyheit zu leren vnd halten/auch Gottes gebot vnd ordenung war / vnd dennoch der brauch bey den

¶ ij schwachen

vnd bluts des Herrn.

schwachen nachbleib / do der lere nichts entgegen gelert ward.

Zum dritten / Wo aber halstarrige sind / die es wider lere
nen noch thun wollen / Da sol man stracks keine gestalt yhnen
reichen / sondern sie faren lassen / Wie S. Paulus Titum zum
Galatern am andern capitel nicht wolt beschneyden lassen /
da die Juden drauff drungen / vnd die freyheit verdammen
wolten / Denn solche halstarrigen sind nicht allein vnvolks-
men ym brauch der lere / sondern sie wollen die lere dazu auch
verdampft vnd vnrecht haben / Da ist nichts zu leiden noch zu
dulden / Denn die lere sol stracks vnd rein lauffen / ob gleich
die werck vnd brauch langsam hernach kriechen odder schleiz-
chen / lauffen odder springen.

Welche aber schwach odder halstarrige sind / das mus
der Pfarher / der die leute kennet vnd teglich mit yhnen vmb-
gehet / mercken / Vnd kans leichtlich dabey mercken / wenn es
guthertzige leute sind / die gerne zur predigt gehen / vnd gerne
lernen wolten / vnd sich auch dazu recht stellen.

Die rohen aber vnd verruchten / so predigen nicht acht-
ten / sollen nymer mehr für schwachen gerechnet werden / Wie
hoch sie auch solchs fürgeben.

Der dritte artickel / daran auch am allermeisten gelegen /
ist / das man lere / warumb man sol das Sacrament brauchen /
vnd wie man geschickt sein sol.

Zum ersten / sollen die Pfarher die leute vnterrichten / wie
grosse sünde es ist / das Sacrament vnehren / vnd nicht recht
brauchen / Denn Paulus spricht yn der ersten zum Corinthern
am eilfften. Sie sind schuldig am leibe vnd blut Christi / Vnd
spricht / sie nemens yhnen zur straffe. Item / Es sind auch viel
darumb krank / vnd viel gestorben / vnter den Christen / Denn
Gott spricht ym andern gebot / Exodi am zwentzigsten. Wer
seinen namen vnehret / wölle er nicht vnschuldig halten / On
zweiffel

Vom Sacrament des leibs

zweiffel wird auch nicht vngestraft bleiben/ diese vnehre die dem leibe vnd blut des Herrn geschicht. Solchs sol den leuten vleissig fürgehalten werden / diese sünde zuuermeiden/sie zu forcht/busse/vnd besserung zureitzen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden/so yn öffentlichen sunden / Ehebruch / füllerey / vnd der gleichen ligen/vnd davon nicht ablassen.

Zum andern/ Sol niemand zu dem Sacrament gelassen werden/ er sey denn vorhin bey dem Pfarher gewesen / der sol hören / ob er vom Sacrament recht vnterricht sey / ob er auch sonst rats bedürffte etc.

Darnach sol man leren/das die allein wol geschickt zum Sacrament sind / die rechte Kero vnd leid vber yhre sünde tragen/vnd erschrocken gewissen haben/ Senn rohe forchtlose leute sollen nicht darzu gehen / Senn es stehet geschrieben ynn der ersten zum Corinthern am eilfften / Das thut so offte yhrs thut/mein dabey zugedencke

Vn den tod Christi gedenccken/ist nicht allein die histori hören predigen/ Sondern erschrecken / das Gott solchen zorn erzeugt/widder die sünde/das er seinen eigen son darumb tödtet/vnd kein engel/kein heilige für die sünde hat mügen gnug thun/ Sondern Christus / der selbs Gott ist / hat müssen sich opffern etc. O wie harte straffe wird vber die komen / so die sünde gering achten/so sie hören/das sie Gott so gros achtet.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat/der sol das Sacrament empfangen / vnd trost suchen / Nicht das die ensserliche niessung das hertz tröste/ Sondern sie ist ein zeichen des trosts/vnd der vergebung der sunden/ Welchs zeichen vermanet das hertz/das es glaube/ das Gott einem rewenden die sünde vergebe.

Vnd sol das hertz nicht allein durch die niessung des

L iij Sacra

Vnd bluts vnser Herrs.

ments/sondern auch durch die wort/ die bey dem Sacrament sind / zu glauben vermanet vnd erwecket werden / Denn ynn den Worten verheisset Gott vergebung der sünde / Das ist mein leib/der für euch dargeben wird/Item/Das ist der kelch des neuen testaments / das ist / der neuen verheissung / der verheissen gerechtigkeit/des ewigen lebens/In meinem blut/das für viel vergossen wird zu vergebung der sünde.

Also erlangen sie vergebung der sünde/nicht durch die eusserliche niessung / sondern durch den glauben/ der durch die wort vnd zeichen erweckt wird.

Es sollen auch die leut vermanet werden/das dis zeichen nicht allein den glauben zuerwecken eingesetzt sey / Sondern auch vns zu lieb vermanen/Wie S. Paul spricht/ynn der ersten zum Corinthern am zehenden capitel / Ein brot ist's vnd ein leib ist's/dieweil wir alle eins brots teilhafftig sind. Das wir nicht sollen neid vnd has tragen/ sondern alle für einander sorgen/einander helfen / mit almusen vnd allerley ander dienst/die vns Gott geboten hat.

Solche vermanung sol oft geschehen/Denn was ist das anders/denn den leib Christi schmehen/neid vnd has tragen/vnd keine lieb erzeigen wollen / vnd darnach dennoch wollen ein glied Christi gehalten sein?

Von der rechtschaffen Christlichen Busse.



Die Busse ist auch zum Sacrament gezelet/ darumb das alle sacrament busse bedeuten/ Auch vmb etlicher ander vrsach willen/ die hie nicht von nöten sind zuerzelen.

Vu haben wir oben angezeigt/ das von nöten sey/busse zu predis

Von der rechtschaffen

zu predigen/ vnd das forchtlos wesen zu straffen / das itzund
ynn der welt ist / vnd zum teil aus vnrechtem verstand des
glaubens kömpt / Denn viel so gehört haben / sie sollen gleu-
ben/ so sind yhren alle sünde vergeben/ Tichten sie einen glau-
ben/ vnd meinen/ sie seyen rein/ Dadurch werden sie frenel vnd
sicher / Solche fleischliche sicherheit ist erger / denn alle ir-
thumb für dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man allweg/
wenn man vom Glauben predigt / die leut vnterrichten / wo
Glauben sein müge/ vnd wie man dazu kömpt / Denn rechter
Glaube kan nicht sein/ wo nicht rechte Kewe ist / vnd rechte
forcht/ vnd schrecken für Gott.

Dieses stücke ist sehr von nöten/ den leuten fürzuhalten/
Denn wo nicht Kewe vnd leid vber die sünde ist / da ist auch
nicht rechter glaube. So stehet ym hundert vnd sieben vnd
viertzigsten psalm / Der Herr hat gefallen an denen die yhn
fürchten/ die auff seine guete warten. Auch sagt Gott selbs
zu Ezechiel am dritten / Wenn der Prediger nicht strafft des
ren irrsal vnd sünde/ die er leret/ so wölle er der selbigen seelen
von yhren henden foddern / Solch vrteil spricht Gott vber
diese Prediger/ so die leut wol trösten / vnd sagen viel vom
Glauben / vnd vergebung der sünde / Sagen aber nicht von
Busse/ Gottes forcht/ vnd Gottes gericht / Solche Prediger
strafft auch Hieremias am siebenden capitel / da er spricht/
Man sol denen nicht gleuben/ so schreyen frid / frid / so doch
Gott zornig sey/ vnd sey nicht recht frid.

Ja zubeforgen ist/ das Gott werde diese Prediger vnd
schülerhart straffen/ vmb solcher sicherheit willen. Denn das
ist die sünde / darüber Hieremias schreyet am sechsten. Sie
haben sich nicht genöt zu schemen. Vnd S. Paul zum Ephe-
sern am funfften/ verdammet die / so on schmerzen yhres her-
zen / ynn sicherem wilden wesen leben / vnd spricht / Des solt
yhr wissen

Christlichen Busse.

yhr wissen haben/das kein buler odder unreiner/ odder geitziger/welcher ist ein Götzendiener/erbe hat ynn dem reich Christi vnd Gottes. Last euch niemand verführen mit vergeblichen Worten/ Denn vmb dieser willen kömpt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens/ Darumb seyt nicht yhr mitgenossen.

Da ist rechte Busse/ hertzlich reu vnd leid vber sein sünde haben/ vnd hertzlich erschrecken für Gottes zorn vnd gericht/ Dis heisst Reu vnd erkenntnis der sünde. Item/ Tödtung des fleischs/ heisst auch fürnemlich Busse/ Also mancherley namen hat die Reu ynn der schrift.

Etliche so sie von der Tödtung reden/wenen sie allein das fleisch ym zaum halten/ das do mehr ist/ ein werck eines neuen lebens/ für welchem werck sein mus die Tödtung des fleischs/ Das ist denn nicht anders/denn warhafftige reue.

Item etliche reden/ So/ Man mus sich erkennen/das die gantz natur arg sey etc. Solche wort/wen die leut gedencen/meinen sie/sie erkennen sich/vnd werden dadurch nur freuel.

Es ist aber viel ein ander ding/ Sich erkennen/vnd/durch das gesetz kömpt erkenntnis der sünde/Denn das heist die sünde erkennen/ reu vnd leid darob tragen/ vnd erschrecken von hertzen für Gottes zorn vnd gericht/ Wie David die sünde erkand/da der Prophet Natan zu yhm kam/vnd yhn straffet ym andern teil Samuels am zwölfften capitel. Denn David wuste zuvor auch wol/ das er gesündigt hatte/ Aber er hatte noch nicht reue/ Darumb hatte er nicht rechte erkenntnis der sünde.

Es ist auch eine hohe rede/die die anfangenden leyen nicht verstehen/ die natur erkennen/ das alles an vns/sündlich sey/Denn es kömpt nicht bald dahin/das ein mensch erschrecke für allen seinen guten wercken/vnd sundige auch yn guten wercken/

Von Der rechtschaffen

wercken / Wie den Salomo sagt ym Prediger am siebenden.
Es ist kein mensch auff erden / der guts thue vnd nicht sündige.

Man sol die Kinder leren an den bencken gehen / Also sol man Bussse vnd Reue leren / an groben sunden die wir alle verstehen. Man straffe fällerey / vnkeuscheit / neid vnd Hasgeitz / liegen vnd der gleichen / vnd reitze die leute zu reu / halte yhnen für Gottes gerichte vnd straffe / vnd der schrift exempel / da Gott sünde gestrafft hat.

Aber für den Heuchlern / da es not ist / vergesse man auch nicht des zorns vnd straffen Gottes / vber die falschen Gottes diener / odder Heuchler / die Gottes namen lestern mit yhrem Heiligen schein.

Elliche wenen / dieweil Gott rechte reu ym vnsern Herzen macht / man dürffe die leute nicht dazu vermanen. War ist / das Gott rechte Reu wircket / Wirckts aber durch die wort vnd prediget. Vnd wie man sie leu ermanet zum glauben / vnd Gott wircket glauben durch solche predigt. Also sol man auch zu reu vermanen vnd treiben / vnd Gott befehlen / ym wem er reu wircket / Denn er wircket durch die predigt / So spricht Moses Deuteronomij am vierden / Got ist ein freßigs feur / so die predigt von Gottes gericht vnd zorn / Reu ym vns wircket.

Also ist das das erste teil der Bussse / Reu vnd leid / Das ander teil ist Gleuben / das die sünde vmb Christus willen vergeben werden / Welcher glaub wircket guten fürsatz / Also erlangen wir mit dem glauben vergebung der sünde / wie Paulus zum Römern am dritten gesagt hat. Aber solcher glaube / wie offft gesagt ist / kan nicht sein / wo nicht vorhin reu vnd leid ist. Denn Reue on glauben / ist Judas vnd Sauls reue / Das ist / verzweinelung / Gleich wie Glaube on reue vermessenheit

S

senheit

Christlichen Beicht.

senheit vnd fleischliche sicherheit ist / Wie hernach folgen wird.

Man hat zuvor geleret / es seyen drey teil der Busse / Als nemlich / Reu / Beicht / vñ Gnugthuung. Nu haben wir vom ersten teil geredt / das reu vnd leid sol alleweg gepredigt werden / vnd das erkenntnis der sünde / vnd Tödtung heissen Reu vnd leid. Ist auch gut / das man diese wort / Reu vnd leid brauche / Denn diese wort sind liecht vnd klar zuuerstehen.

Von der rechten Christlichen Beicht.



Je Bepstische Beicht ist nicht geboten / Nemlich / alle sünde zuerzelen / Das auch vnmöglich ist / Wie ym neuntzen heiden psalm stehet / Wer wecket auff die feyle : Mach mich rein von den heimlichen / Soch sol man die leute vmb viel vrsachen willen vermanen zu beichten / Sonderlich die felle / darrynnen sie rats bedürffen / vnd die sie am meisten beschweren.

Man sol auch niemand zum heiligen Sacrament gehen lassen / er sey denn von seinem pfarher ym sonderheit verhört / ob er zum heiligen Sacrament zu gehen geschickt sey / Denn Paulus spricht ym der ersten zum Corinthern am eilfften / das die schuldig sind an dem leibe vnd blut Christi / die es vnwürdiglich nemen.

Nu vnehren das Sacrament nicht allein die es vnwürdig nemen / Sondern auch die es mit vnweis vnwürdigen geben / Den der gemein pöfel leufft vmb gewonheit willen zum
Sacra

Von der rechten Christlichen beichte.

Sacrament/ vnd weis nicht / warumb man das Sacrament brauchen sol.

Wer nu solchs nicht weis / sol nicht zum Sacrament zugelassen werden/ Zum brauch des Sacraments ynn solcher verhöre/ sollen die leute auch vermanet werden / zu beichten/ das sie vnterricht werden/ wo sie irrige felle hetten ynn yhren gewissen/ Auch das sie trost empfahen/ wo rechte reuige Herzen sind/ so sie die absolution hören.

Von der rechten Christlichen Genugthuung für die sünde.



Genugthuung für vnser sünde/ sind keine vnser werck/ Denn allein Christus hat für vnser sünde genug gethan/ Vnd dieses stücke der Buße/ gehört zu vergebung der sünde/ vnd zum glauben / das wir wissen vnd glauben/ das vns vnser sünde vmb Christus willen vergeben werden. Auff diese weise/ ist von nöten/ diesen artickeľ zu leren / Denn es ist nicht genug / das man wisse/ das Gott die sünde straffen wolle/ vnd das man Reue für die sünde trage / Sondern man mus auch wissen/ das Gott vmb Christus willen/ die sünde vergeben wil / Vnd das man solche vergebung mit glauben erlange/ So man glaubet / das Gott die sünde vmb Christus willen/ vergeben wil / Denn es mus Reue vnd Glauben bey einander sein/ Denn Reue on glauben bringet verzweifelung/ wie ym Judas vnd Saul / So kan man auch warhafftigen glauben on Reue nicht haben.

§ ij Das sol

Von der rechten Christlichen

Das sol man den leuten fürhalten/ Erstlich sol man die leute zu forcht reitzen/ Denn das ist ein grosser zorn Gottes vber die sünde/ das niemand für die sünde kan genug thun/ denn allein Christus/ der son Gottes/ Solchs sol vns billich erschrecken/ das Gott so hart zürnet vber die sünde/ Vnd ist das wort Christi wol zu bedencken Luce. xxiij. So man das thut am feuchten Holtz/ was wil am durren werde? Hat Christus also vmb vnser sünde willen müssen leiden/ wie viel müssen wir leiden/ so wir nicht wollen Rew haben/ sondern Gott verachten?

Zum andern/ sol man die leute zum glauben reitzen/ ob wir schon nichts/ denn verdammis verdienet haben/ So ver- gibt vns doch Gott on vnser verdienst/ vmb Christus willen. Das ist genugthuung/ Denn mit glauben erlanget man vergebung der sünde/ so man glaubt/ das Christus für vns genug gethan habe/ wie Johann sagt/ ynn der ersten Epistel am andern cap. Der selb ist die versöhnung für vnser sünde/ Nicht allein aber für die vnseren/ sondern auch für der gantzen welt.

Von menschlichen kirchen ordnung.



An sibet/ Das viel vnrats aus vnbescheiden predigen von kirchen ordnung kompt/ Darvmb sind die pfarher vermanet/ das sie mehr vleis wollen haben/ die stücke die nötig sind/ als Christliche busse/ wie oben berurt/ glauben/ gute werck/ Gottes forcht/ beten/ nicht Gott lestern/ die Eltern ehren/ die kinder ziehen/ die öbrigkeit ehren/ nicht neyde/ nicht has tras gen/ niemand beschedigen odder todschlagen/ keuscheit/ ynn der ehe züchtiglich leben/ nicht geizig sein/ nicht stelen/ nicht soll sauffen/ nicht liegen/ niemand schmehe. Denn solche stücke

Von menschlichen kirchen ordnung.

stücke sind mehr von nöten/denn am freytag fleisch essen vnd
gleichē/wiewol dasselb für Gott vñ ym gewissen recht ist.

Soch sollen die leut dennoch vnterricht werden/beschei-
denlich von solchen kirchen ordnung zu reden / Denn etliche
kirchenordnung sind gemacht vmb guter ordenung / vnd fris-
dens willen / Wie S. Paulus spricht ynn der ersten zum Co-
rinthern am vierzehenden. Es sol alles ordenlich ynn der kir-
chen geschehen.

Darumb sollen die Feyertag / als Sonntag vnd etliche
mehr/wie yeder Pfarr gewonheit ist/gehalten werden/ Denn
es müssen die leut etliche gewisse zeit haben/daran sie zusam-
men komen/ Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarher nicht zanken/ob einer ein
feyertag hielte/vnd der ander nicht/sondern es halte ein yeder
seine gewonheit fridlich / Soch das sie nicht alle Feyer ab-
thun. Wer auch gut/das sie eintrechtlich feyerten/die Son-
tage/Annuniationis/Purificationis/Visitationis der reinen
Jungfrawen Maria/S. Johannis des Teuffers / Michae-
lis / der Aposteln / Magdalene / Die selben Feste weren denn
bereit abgangen/vnd kündten nicht bequemlich / alle widder
auffgericht werden. Vnd ynn sonderheit sol man halten/den
Christag/Beschneydung/ Epiphanie / die Osterfeyer / Auf-
fart/Pfingsten / Soch abgethan / was vnchristlich legenden
odder gesang darynnen gefunden werden. Welche feste also
geordnet sind / Denn man kan nicht alle stücke des Euanges-
lij einmals leren. Darumb man solche lere yns iare geteilet
hat/Wie man yn einer schule ordenet/auff einen tag Virgis-
lium/auff den andern Homerum zu lesen/Man sol auch ynn
der wochen für Ostern die gewonlichen ferien halten / daran
man den Passion predigt / vnd ist nicht von nöten / das man
solche alte gewonheit vnd ordnung endere/ Wiewol auch
S iij nicht

Von menschlichen kirchen ordnung.

nicht nötig/das leiden Christi eben die zeit zu treiben.

Soch sollen die leut vnterricht werden/das solche sachen allein darumb gehalten werden/das man daran Gottes wort lerne/Vnd ob einem handerbeit fürfiele / mag er die selbige thun. Denn Gott foddert solche kirchenordnung von vns nicht anders/denn vmb lerens willen / als Paulus zum Coloffern sagt am andern/ So last nu niemant euch gewissen machen/vber speise / odder vber tranck / odder vber eins teils tagen/als den feyertagen.

Vber solche satzung/die gemacht sind/vmb guter ordnung willen/sind andere/die gemacht sind/ der meinung/das sie sonderlicher Gottes dienst sein sollen / dadurch Gott versünnet/vnd gnade erlanget werde/als gesetzte fasten/freytags nicht fleisch essen. Nu leret Christus Matthei am funfftzehenden/ das solche ordnung nicht nütze sind / Gotte zu versünnen / Denn er spricht / **E** dienen mir vergeblich / weil sie solche lere leren / die nichts denn menschen lere sind. So leret auch Paulus ynn der ersten zu Timotheo am vierden / wo man der meinung ordnung mache/das es teuffels lere sind.

Auch spricht Paulus zum Coloffern am andern/ **E**s sol euch niemand richten vmb solcher ordnung willen/ Das ist/ man sol nicht solche satzung machen/vñ nicht leren/das sünde sey/solche satzung brechen/Man sol auch nicht leren/ das Gottes dienst sey/solche satzung halten.

Es habens auch die Apostel gebrochen Matthei am funfftzehenden. Soch sol man den leuten anzeigen / das man solche ordnung nicht breche / bey den leuten / die noch nicht vnterricht sind/das sie nicht geertzt werden. Denn man sol nicht gleuben zu nachteil der liebe / sondern die liebe zu mehrern gebrauchen. Denn Paulus spricht ynn der ersten zum Corinthern am dreytzehenden/ Wenn ich glauben hette/ das ich

Von menschlichen kirchen ordnung.

das ich die berge von einander heben möchte/ vnd hette nicht
kude/so were ich nichts.

Hie sollen auch die leute vnterricht werden/welche vn-
terschied sey vnter kirchen ordnung vnd weltlicher öbrigkeit
gesetz. Denn alle weltliche öbrigkeit sollen gehalten werden/
darumb das weltliche öbrigkeit nicht einen neuen Gottes
dienst ordenet/sondern macht ordnung zu fride vnd liebe.
Darumb man sie alle halten solle / Es were denn wo sie ge-
böten zu ehun widder die gebot Gottes / Als wenn die Öbriz-
keit geböte / das Euangelion odder etliche stücke zu lassen.
Inn diesen sellen sol man halten die regel Actuum an dem
funfften capitel/ Man sol Gott mehr gehorsam sein denn
den menschen.

Seelmessen vnd andere kauftmessen / sollen fürder ni-
cht gehalten werden. Denn solten die seelmessen / Vigilien
vnd der gleichen gelten / so künd man die sünde durch werck
ablegen. Tu ist yhe Christus allein das lamb Gottes / wie
Sanct Johannes der Teuffer spricht / Johannis am ers-
ten / das der welt sünde wegnympt. Zu dem / so sind die
messen für die lebendigen / vnd nicht für die todten ausge-
setzt / den leib vnd blut Christi zugenieffen / vnd Christus tod
zu gedencen. Tu kan yhe Christus tod niemand / denn der
ym leben ist/gedencen.

Wes sich auch die Priester mit dem Canon halten sol-
len/wissen sie wol aus anderen schrifftten/Ist auch nicht von
nöten/den leyen danon viel zu predigen.

Etliche singen deudsche / etliche lateynische messen/
welchs wir lassen geschehen/Doch wird für nützlich vnd gut
angesehen / wo das meiste volck des lateins vnuerstendig/
daselbs deudsche messen zu halten / Samit das volck den ges-
sang vñ anders was gelesen wird/ beste bas vernemen muge/
Wie S.

Von menschlichen kirchen ordnung.

Wie S. Paulus sagt ynn der ersten zum Corinthen am vierzehenden/ Wenn du aber benedeyest mit dem geist/ wie sol oer an stat des leyen stehet sage/ Amen/ auff deine danck sagung/ sintemal er nicht weis/ was du sagest: Du sagest wol feyn danck/ aber der ander wird dauon nicht gebessert. Tu saget yhe Paulus auch an dem selben ort/ Lasset es alles geschehen zur besserung.

An hohen Festen/ als Christag/ Ostern/ Auffart/ Pfingsten/ odder der gleichen/ Were gut/ das zur Messe etliche lateynische gesang/ die der schrift gemes/ gebraucht wurden/ Denn es ist ein vngesta't ymerdar ein gesang singen. Vnd ob man schon deudsche gesang wil machen/ das sich des nicht ein iglicher vermesse/ on die gnade dazu haben.

Wiewol nu gesagt ist/ das man (auff das die leute Gottes wort hören vnd lernen mügen) etliche Feyertage halten müge vnd solle/ So ist es doch nicht die meinung/ als solt man der Heiligen anruffen vnd fürbit dadurch bestetigen/ odder loben/ Denn Christus Ihesus ist allein der mitler/ der vns vertritt/ Wie Johannes ynn seiner Epistel am andern/ Vnd Paulus zum Römern am achten capitel anzeigen.

Die Heiligen aber werden rechtschaffen also geehret/ das wir wissen/ das sie zum spiegel der Göttlichen gnade vnd barmhertzikeit vns fürgestellet sind. Denn gleich wie Petrus/ Paulus vnd andere Heiligen vnsers fleischs/ bluts vnd schwachheit/ aus Gottes gnaden durch den glauben sind selig worden/ Also empfangen wir trost/ durch diese exempel/ Gott werde vns vnser schwachheit auch zu gut halten/ vnd schencken/ wenn wir yhm wie sie/ trawen/ glauben/ vnd yhm ynn vnser schwachheit anruffen.

Der Heiligen Ehre/ stehet auch darynn/ das wir vns ym glauben vnd guten wercken vben/ vnd zunemen/ wie wir von yhnen

Von menschlichen kirchen ordnung.

yhnen sehen vnd hören/das sie gethan haben.

Sarumb sollen die leute durch der heiligen exempel/zum glauben vnd guten wercken gereitzt werden/Wie zum hebreern am dreytzehenden stehet. Gedencke an ewre fürgegenger/die euch das wort Gottes gesagt haben/Welcher ausgang schawet an/vnd folget yhrem glauben.

Also vermanet S. Peter die weiber yn seiner ersten Epistel am dritten capitel/Sie sollen yhrer mitter Sara folgen ym schmuck des hertzen/ym sanfftem vnd stillen geist/Vnd spricht/Also haben sich vorzeiten auch die heiligen weiber geschmückt/die yhre hoffnung auff Gott satzten/vnd yhren mennern gehorsam waren/Wie die Sara Abraham gehorsam war/vnd hies yhnen Herre/Welcher töchter yhr werden seid/so yhr wol thut vnd euch nicht fürchtet für eynigem schewsal.

Von Ehesachen.



Von der Ehe sollen die Pfarher die leute vleissig vnterrichten/wie sie Gott eingesetzt habe/Sarumb wir Gott vmb hülff bitten vnd hoffen sollen yn allen anstößen yn der Ehe/Denn weil Gott die Ehe eingesetzt vnd gesegnet hat/Genesis.ij. so haben sich Eheleut aller gnaden vnd hülffe zu Gott yn allen yhren nöten zuuersehen vnd vertrosten. So spricht Salomo yn sprüchen am achtzehenden/Wer ein weib findet der findet was guts/vñ schöpffet ein wolgefallen von Got. Wie auch zucht yn der Ehe gehalten werden/vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd vben sol/zum Ephesern am funfften/Das sie auch nicht von einander mügen gescheiden werden/vnd eins das ander verlassen/Wie Matthei am
G neuntze

Von Ehesachen.

neuntzehenden Christus selbs spricht.

Vnd dieweil wir finden/das man der Christlichen freyheit ynn vielen stücken/leichtfertig vnd trotzig misbraucht/vnd on alle not/ergernis vnd vnlust anricht/ So sollen die Pfarher yn den ehesachen/was die grad der sippsschafft vnd der gleichen betrifft/bescheidenlich vnd vernunfftiglich leren vñ handeln/ Señ wie vns S. Paulus leret zum Galatern/ Ist die Christliche freyheit nicht dazu gegeben/ das ein iglicher seine lust odder fürwitz daryn suche odder büsse/ sondern das er mit freyem gewissen/ seinem nehisten zu dienst lebe vnd wandle. Ihr seid (spricht er) zur freyheit beruffen/ allein/ last solche freyheit nicht dem fleisch raum geben. Wo aber die Pfarher/ynn solchen fellen irrig odder vngewis weren/ sollen sie sich bey andern gelehrten rats befragen/ odder die sache an N. G. Z. amptlent odder Kantzeley gelangen lassen/lauts des befelhs so yhu geben ist.

Vom freyen willen.



S reden auch viel vom frey-

en willen vnbescheiden/ Darumb haben wir diesen kurtzen vnterricht hie zu geschrieben.

Der mensch hat aus eigener krafft ein freyen willen eusserliche wercke zu thun odder zu lassen/durchs gesetzs vnd straffe getrieben/ Derhalben vermag er auch weltliche frömmigkeit vnd gute werck zu thun aus eigener krafft/ von Gott dazu gegeben vnd erhalten/ Denn Paulus nemmets gerechtigkeit des fleischs/ Das ist/ die das fleisch odder der mensch aus eigener krafft thut. Wirckt nur der mensch aus eigenen krefftten eine gerechtigkeit/ so hat er ia eine wahl vnd freyheit/böses zu fliehen/vnd guts zu thun. Es foddert auch Gott solche eusserliche odder weltliche gerechtigkeit

Vom freyen willen.

rechtickheit/wie geschrieben ist zum Galatern am dritten/ Das gesetz ist gemacht eusserliche vbertretung zu weren/ Vnd yn der ersten zu Timotheo am ersten/ Dem gerechten ist kein gesetz geben/ sondern dem vngerechten/ vnd vngehorsamen/ den Gottlosen vnd sundern/ Als wolt S. Paul sprechen/ Wir kün nen das hertz aus eigener krafft nicht endern / aber eusserlich vbertretung mügen wir verhüten. Man sol auch leren/ das Got nicht gefallen hat/ an einem wüsten heidenischen leben/ Sondern Gott foddert von yederman solche gerechtickheit/ strafft auch hart mit allerley weltlichen plagen vnd ewiger pein solchs wüstes wesen.

Soch wird diese freyheit verhindert durch den teuffel/ Denn wenn der mensch durch Gott nicht würde beschützt vnd regirt/so treibt yhn der teuffel zu sunden/ das er auch eusserliche frümickheit nicht hellt. Solchs ist not zu wissen / das die leute lernen / wie ein schwach elend mensch ist / der nicht hülffe bey Gott sucht/ Solchs sollen wir erkennen/ vnd Gott vmb hülffe bitten / das er dem teuffel were / vnd vns behüte/ vnd vns rechte Göttliche gaben gebe.

Zum andern/ kan der mensch aus eigener krafft das hertz nicht reinigen/ vnd Göttliche gaben wirken/ Als warhafftige gerewe vber die sünde/ warhafftige vnd nicht ertichte forcht Gottes / warhafftigen glauben / hertzliche liebe / keuscheit / nicht rachgirik sein / warhafftige gedult / senlich bitten/ nicht geitzig sein etc.

So spricht Paulus zum Römern am achten/ Der natürliche mensch kan nicht Göttlichs wirken/ Sihet nicht Gottes zorn/ Darumb fürcht er yhn nicht recht / Sihet Gottes güte/ ckeit nicht/ darumb trawt vn gleubt er yhm auch nicht recht. Darumb sollen wir stetigs bitten / das Gott seine gaben ynn vns wirken wölle/ Das heisset denn Christliche frümickheit.

G ij

Von Christ

Von Christlicher Freyheit.



Erlliche reden auch vnbeischet
den von Christlicher Freyheit / da durch die
leute zum teil vermeinen / sie sind also frey / das
sie keine öbrigkeit sollen haben / das sie fürder
nicht geben sollen / was sie schuldig sind. Die
andern meinen / Christliche freyheit sey nichts
anders / denn fleisch essen / nicht beichten / nicht
fasten / vnd der gleichen.

Solche vngeschickte wahne des pöfels / sollen die Predi-
ger straffen / vnd vnterricht thun / der zur besserung vnd nicht
zu frenel diene.

Vn ist erstlich Christliche freyheit / vergabung der sun-
den durch Christum on vnser verdienst vnd zuthun / durch den
Heiligen geist.

Diese freyheit so sie wird recht ausgelegt / ist fromen leu-
ten sehr tröstlich / vn- zeitze sie zur liebe Gottes / vn zu Christ-
lichen wercken / Darumb sol man von diesem stücke offft sa-
gen. Also / welche nicht durch den Heiligen geist bewaret wer-
den / vber die selbigen hat der teuffel gewalt / treibet sie zu gros-
sen lastern vn schanden / Macht aus einem einen ehebrecher /
aus dem andern einen dieb / aus dem dritten einen todschle-
ger / Wie man sihet / das viel die ym solche schande fallen / wis-
sen nicht / wie sie da zu komen / sondern der teuffel hat sie dar-
zu getrieben. Dis heist das gefengnis des menschlichen ges-
schlechts / Denn der teuffel ruget nicht / Vnd ist ein todschle-
ger / vnd wachet darnach / das er vns vmb leib vnd seele brin-
ge vnd has lust vnd freude an vnserm verderben.

Da gegen heist Christliche freyheit / das vns Christus den
Heiligen geist zugesagt hat / da mit er vns regiren vnd bewa-
ren wil / widder solchen teufflichen gewalt.

So spricht

Von Christlicher Freyheit.

So spricht Christus selbs/ Johannis am achten/ So wer
beyhr recht frey sein/wenn euch der son befreyen wird.

Hie sollen die leut zur forcht vermanet werden/das sie be-
dencken/ ynn was grosser fahr sie sind / das keiner sicher für
sunde vnd schande ist/wo yhn Gott nicht bewaret/ Dagegen
sollen sie auch getröstet vnd zu glauben vnd bitten vermanet
werden / das sie durch den heiligen geist behütet werden /
widder den Teuffel. Wie auch gebotten ist durch Chris-
tum zu beten/Luce. xxiij. Bittet das yhr nicht yn versuchung
fallet. Denn der teuffel ist nicht ein geringer vnd schwacher
feynd/ Sondern der Fürst der welt / Wie yhn Christus selbs
nennt/ Johannis am zwölfften/ viertzehenden vnd sechtes-
henden/vnd ein Gott dieser welt/wie Paulus ynn der andern
zum Corinthern am vierden spricht. Darumb Haben wir zu
kempffen/wie Paulus schreibt zum Ephesern am sechsten/ ni-
cht mit fleisch vnd blut / sondern mit fürsten vnd geweltigen/
mit den weltregenten der finsternis/ mit den geistern der bos-
heit vnter dem himel. Doch ist das vnser trost / das wie S.
Johannes ynn seiner Epistel am vierden sagt/der so ynn vns
ist/grösser ist/ denn der ynn der welt ist.

Dieses stück Christlicher freyheit / solt man offft treiben/
dadurch die leut zu forcht vnd glauben gereitzt würden. Denn
es ist kein stück Christlicher Lere/das fromen hertzen grössere
freude mache vnd bringe/ denn dieses stück / das wir wissen/
das vns Gott also regiren vnd behüten wil/ Wie denn Chris-
tus zugesagt hat Matthei am sechzehenden / Die pforten
der hellen werden nichts dawidder vermügen.

Das ander stück Christlicher freyheit ist/ das vns Christus
nicht bindet an die Cerimonien vnd gerichtts ordnung des ge-
setz Mosi/ Sondern das Christen mügen brauchen gerichtts
ordnung aller Lender/ Die Sachssen Sechsfische rechte/ Die
G iij andern

Von Christlicher freyheit.

andern Römische Rechte. Solche ordnung alle / wo sie nicht widder Gott odder vernunft sind / approbirt vnd bestetigt Gott / Wie daroben gesagt ist. Vnd stehet geschrieben zum Römern am dreytzehenden / Alle gewalt ist von Gott / Nicht alleine Jüdische / sondern auch aller Lender gewalt / Vnd S. Peter yn der ersten am andern saget / Seit vnterthan aller menschlicher ordnung.

Das dritte stücke Christlicher Freyheit / betrifft menschliche kirchenordnung / Als fasten / feyern / vnd der gleichen. Da ist von nöten zu wissen / das solche ordnung halten / hilfft nicht frömmkeit für Gott zuerlangen / Wie Christus spricht Matthei am funffzehenden / Sie ehren mich vergeblich mit menschen geboten. Von diesem stücke aber / Haben wir droben angezeigt / das dreyerley kirchenordnung sind.

Etliche die nicht on sünde mügen gehalten werden / Als die satzung / dadurch die ehe verboten ist. Solche ordnung sol man nicht halten / Denn man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den menschen / Actuum am funfften. So nennet es S. Paul yn der ersten zu Timotheo am vierden / teuffels lere. Zu dem / so schilt Christus selbs solche auffatzung / die zu sundigen gebieten Matthei am funffzehenden.

Die andern ordnung sind gemacht / nicht damit gnade zuerwerben / odder für die sünde genug zu thun / Auch nicht / das von nöten sey / die selbigen zu halten / sondern das sie nützlich sind. Als das man Sonntag Ostern / Pfingsten / Weyhenachten / feyre / Welche zeit geordnet ist / das die leute wissen / wenn sie zu sammen komen / vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey / eben solche zeit zu halten / odder das sünde sey / daran handerbeit zu thun / Sondern die weil yederman solche zeit weis / ifts gut / das mans halte / zu sammen zu komen / vnd lernen.

Die

Von Christlicher freyheit.

Die dritte ordenung sind gemacht / damit gnade zuer-
worben für unsere sünde / Als gesetzte fasten / Am freytag nis-
cht fleisch essen / Die sieben gezeiten beten / vnd der gleichen.
Solche meinung ist widder Gott / Darumb mag man auch
solche gebot fallen lassen / Denn Paulus heisset es teufls le-
re / solche ordenung der meinung halten / odder foddern / das
damit gnade erworben werde / odder das sie von nöten sind /
gnade von Gott zuerlangen.

Vom Turcken.



Eschreyen auch etliche Pres-
diger freuelich vom Turcken / man sol dem Tur-
cken nicht widerstehen / Darumb das Rache
den Christen verboten sey. Dis ist eine auffhuz-
rische rede / welche nicht sol gelitten odder ge-
stattet werden. Denn der öbrigkeit ist das schwerd vnd ge-
walt geben vnd geboten alle mörderey vnd rauberey zu stras-
ffen / Darumb sie auch schuldig ist mit kriege zu weren / denen /
die widder recht krieg anfahen / vnd raub vnd mord anrich-
ten. Diese rache ist nicht verboten / Denn Paulus spricht zum
Röm. xij. die öbrigkeit sey eine racherin Gottes / das ist / von
Got geordnet vñ geboten / der auch Got yn der not hulffe er-
zeigt.

Aber die rache ist den Christen verboten / die nicht durch
öbrigkeit furgenommen wird / Auch nicht aus befehl der öbris-
keit. Vnd wie die schrift den Christen sonderliche vnd ein-
zele eigene rache verbent / also gebent sie rache der öbrigkeit /
vnd nennet die rache / so durch die öbrigkeit geschicht / Gottes
dienst / Ja das beste almusen ist / mord mit dem schwerd werē /
wie Gott befolhen hat. Wie Genesis am Neunden stehet /
Wer menschen blut vergesset / des blut sol widder vergossen
werden.

Es sa

Vom Turcken.

Es sagen auch etliche/ man sol den glauben mit dem sch⁴werd nicht vertheydingen/ sondern wir sollen leiden/wie Christus/wie die Apostel etc. Darauff ist zu wissen/ das war ist/ das die/ so nicht regiren/ sollen für sich ein yeder yn sonderheit leiden/ vnd sich nicht weren/ wie sich Christus nicht geweret hat/ Denn er hat keine weltliche öbrigkeit vnd regiment gehabt noch haben wollen/ Wie er denn Johannis. vi. sich von den Jüden zu keinem König nicht wolt auffwerffen lassen.

Die öbrigkeit aber sol die yhren/ widder vnrechte gewalt schützen/ Es werde solcher vnrechter gewalt fürgenomen/ vmbß glaubens/ odder vmb anderer sachen willen.

Vnd die weil die gewalt sol gute werck ehren/ vnd die bösen straffen/ zum Römern am dreyzehenden/ vnd yn der ersten Petri am andern/ sol sie auch denen weren/ die Gottes dienst/ gute Landsordnung/ Recht vnd gericht wollen wegnemen. Darümb man schuldig ist/ den Türcken zu weren/ die nicht allein die Lender begern zu verderben/ weib vnd kinder schenden vnd ermorden/ Sondern auch Landrecht/ Gottes dienst/ vnd alle gute ordnung wegnemen/ Das auch die vbrigen nachmals nicht mügen sicher leben/ Noch die kinder zu zucht vnd tugent gezogen werden.

Darümb sol fürnemlich ein öbrigkeit kriegen/ das Recht vnd erberkeit ynn lenden erhalten werde/ das nicht die nachkommen yn vnzüchtigem wesen leben/ Denn viel leidlicher wer es einem fromen man/ sehen seiner Kindertod/ denn das sie Türkische sitten müssen annemen/ Denn die Türcken gar keine erbarkeit wissen noch achten/ Sie gewaltigen nehmen den andern gut/ weib vnd kind/ nach yhrem mutwillen. Der gemeine man achtet auch keiner ehenspflicht/ Nemen weiber vnd stoffens aus/ wie sie wolle/ verkauffen die kinder. Solche sitten/ was sind es anders/ den eitel mord? Des sind die Hungern wol

Vom Türcken.

gern wol erfahren vnd gute zeugen/ Wenn sie widder die Tür-
cken streiten/ das sie sich der massen ermanen/ Lieber/ Wenn
schon der Christliche glaube nichts were/ so ist es dennoch not/
das wir streiten widder die Türcken/ vmb vnser weib vñ kind
willen/ Den wir lieber tod sein wollen/ ehe wir solche schande
vnd vnzucht an den vnsern sehen vnd leiden wollen/ Den die
Türcken treiben die leute/ zu marckt/ keuffen vnd verkeuffens/
brauchens auch wie das vihe/ es sey man odder weib/ iung od-
der alt/ iungfraw odder ehelich/ das gar ein schendlich wesen
ist vmb das Türckisch wesen.

Darumb sollen die Prediger die leute vermanen/ Gott zu
bitten/ das er vns für solchen wütenden leuten behüte/ Vnd
sollen die leute vnterrichten/ wie es ein rechter Gottes dienst
sey/ widder solche streiten/ aus befehl der obrigkeit.

Von teglicher vbung yn der kirchen.

Weiter/ weil auch an viel enden
die alten Cerimonien allenthalben abgethan/ vnd
wenig ynn den kirchen gelesen/ odder gesungen
wird/ hat man dieses/ wie hernach folget/ geordes-
net/ Wie mans yn den kirchen vnd schulen/ vnd sonderlich an
den örtern/ da viel volcks für handen/ als yn stedten vnd fle-
cken hinfürder halten mag.

Als nemlich/ Erstlich mag man alle tag früe ynn der kir-
chen drey psalmen singen lateynisch odder deudsch. Vnd die
tage/ so man nicht predigt/ mag durch einen Prediger eine
Lectio gelesen werden/ Als nemlich/ Matthens/ Lucas/ die
erste Epistel S. Johannes/ beide Petri/ S. Jacobs/ Etliche
S. Pauls Episteln/ als beide zu Timotheon/ zu Tito/ zum Es-
phesern/ zum Colosser. Vnd wenn diese aus sind/ sol mans
widder vorn anfahen. Vnd der/ so die Lectio liset/ sol darauff
die leute vermanen/ zu beten ein vater vnser/ für gemeine not/
Sonderlich/ was zu der zeit für fellet/ Als vmb fride/ narung/
h vnd

Von teglicher vbung yn der kirchen.

vnd sonderlich vmb Gottes gnade/das er vns behüte vnd regire. Darnach mag die gantze kirche ein deudsch gesang singen/vnd darauff der Prediger eine Collect lesen.

Abents were es fein/das man drey vesper psalmen singe/lateinisch vnd nicht deudsch/ vmb der schüler willen/ das sie des lateinischen gewoneten/ Darnach die reine antiffen/hymnos vnd respons. Darnach möcht eine Lektion zu deudsch gehalten werden/aus dem ersten buch Mosi/aus dem buch der Richter / aus dem buch der Könige / Nach der Lektion sol man heissen ein vater vnser beter. Darnach möcht man singe/das Magnificat/odder/ Te deum laudamus/odder Benedictus/odder Quicumqz vult saluus esse/odder reine preces/ Damit die iugent auch bey der schrift bleibe. Darnach möcht die gantze kirchen ein deudsch gesang singen/vnd der Priester endlich die Collecten lesen.

Inn kleinen flecklen/da nicht schüler sind / ist nicht von nöten/das man teglich singe/Es were aber gut/das sie etwas singen /wenn man predigen wil.

In der wochen sol man predigen am mitwoch vñ freytag. Es sol auch ein Pfarher vleis ankeren/ das man nützliche vnd nicht schwere bücher fürneme/zu predigen. Das auch der glaube also gepredigt werde/ das man der rechtschaffen Christlichen Bussse/ Gottes gericht/ Gottes forcht/vñ guter werck (der massen/wie hienor angezeigte vnd erkläret) nicht vergesse/ Denn man on die Bussse/glauben nicht haben odder verstehen mag.

Am Feyertag/sol man morgens vnd zur vesper predigen/ Morgens das Euangelion. Nach mittag / weil das gesind vnd iunge volck yn die kirchen kompt/ halten wir für gut/das man Sontags nach mittag stetigs für vnd für / die zehen gebot / die artickel des glaubens / vnd das vater vnser predige vnd auslege. Die zehen gebot / dadurch die leute zu Gottes forcht vermanet werden.

Darnach

Wonteglicher vbung yn der kirchen.

Darnach das vater vnser/das die leut wissen/was sie betē.

Nach dem/sol man die artickel des glaubens predigen/vn den leuten vleissig anzeigen/diese drey furnemliche artickel/so ym glauben verfasst sind/Die schöpfung/die erlösung/vnd die heiligung. Denn wir für nützlich achten/das man von der schöpfung also lere/das die leut wissen/das Got noch schafft/vns teglich erneuet/lesset wachsen etc. Dadurch sollē die leut zum glauben vermanet werdē/das wir Got vmb narung leben/gesundheit/vnd der gleichen leibliche notturfft bitten.

Darnach sollen die leut vnterricht werden/von der Erlösung/wie vns die sünde durch Christum vergeben sind. Da hin sol man zihen alle artickel von Christo/wie er geboren/gestorben/erstanden sey etc.

Der dritte artickel/die heiligung/ist von des heiligen geists wirkung. Da sollen die leut vermanet werden/das sie bitten/das vns Gott durch seinen heiligen geist regire vnd behüte/vnd angezeigt werden/wie schwach wir sind/vnd wie gewislich wir fallen/wo vns Gott durch den heiligen geist nicht zeucht vnd bewaret.

Vnd wenn am Sonntag die Zehen gebot/das Vater vnser/vnd der Glauben gepredigt sind/eins nach dem andern/so sol man von der Ehe vnd den Sacramenten der Tauffe vnd des Altars auch mit vleis predigen.

Es sollen auch zu dieser predigt/vmb der kinder vnd ander einfeltigen vnrwissenden leut willen/von wort zu wort für gesprochen werden/die zehen gebot/vater vnser/vnd die artickel des glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmechwort enthalten/vn die laster straffen yn gemein/deren/die sie hören/nicht von denen predigen/die sie nicht hören/als vom Papst odder bischouen/oder der gleichen. On wo es die leut zu warnen vn exempel zugeben not ist. Señ die haben den Papst noch nicht vberwunden/die sich düncken lassen/das sie den Papst vberwunden haben.

h ij

An den

Von teglicher vbung

An den Festen/ als Christag/ Circumcisionis/ Epiphanie/ O stern/ Ascensionis/ Pentecoste/ odder andere/ so nach gewonheit einer yeden pfarhen gehalten wird/ sol man noch mittag von den Festen predigen.

Es sollen auch diese Feste/ wie oben stehet/ Weyhen nacht/ Beschneydung/ der heiligen drey Könige/ O stern/ Himmelfart/ Pfingsten gehalten werden.

Es sollen auch die Feyer yn der Carwochen/ Gründornstag vñ Carfreitag/ daran der Passion gepredigt sol werden/ ynn massen/ wie auch oben angezeigt/ gehalten werden.

Soch sol man die leute vom Sacrament vnterrichten/ das sie nicht vmb gewonheit willen dazu lauffen/ sondern das sie sonst ym iare/ wenn sie Gott vermanet/ zum Sacrament gehen sollen/ damit es an keine zeit gebunden sey.

Es sind etliche grobe vnuerstendie die schreyen widder solche Feyer/ welchs nicht sol gestattet werden/ Denn solche feyer sind verordenet darumb/ den man kan die leute die ganze schrift nicht auff einen tag leren/ Sondern es sind die stücke der lere ausgeteilt/ also auff bestimpte zeit zu leren/ Wie man ynn den Schulen auff einen tag Virgilium/ auff den andern möcht Ciceronem ordinarie zu lesen.

Wie aber Feyer on misglauben sol gehalten werden/ kan ein geschickter Prediger wol anzeigen.

Mit den Festen/ sol es auch fridlich gehalten werden/ Also das wo etliche schlechte feyer abgangen sind/ das man davon nicht viel zank's mache.

Sieweil es auch ein vngestalt ist/ das die gesang gar gleich sind an allen festen/ were gut/ das man an den herlichsten festen sänge/ die lateynische Introitus/ Gloria in excelsis deo/ Halleluia/ Die reinen Sequentz/ Sanctus/ Agnus dei.

Sonst am Sontag/ lassen wir blawē/ wie es ein yder pfarher mit Christlichen Cerimonien hellt. Soch were es gut/ das man die leute zu der empfangung des Sacraments vermanet.

Es sol

ynn der kirchen.

Es sol auch niemant zu der empfahung des hochwürdigen sacraments zugelassen werden/er sey denn zuuor verhört vnd gefragt/ damit man dem leib Christi keine vnehre thue / wie oben angezeigt.

Auch sol die mancherley weise der messen/bis mans (so viel möglich) ynn gleichheit bringen mag/nicht gros bewegen vnd ergern/Sintemal auch vnter dem Papstumb wol grösser vns gleichheit vnd manchfeltigkeit ist/yn allen stifften/ Dazu auch zu weilen drey / vier messen auff einmal gesungen / das ein gros geschrey gewesen/ vnd hat dennoch niemands beredet/ vnd noch nicht.

Es sol auch mit den leichen schicklich gehalten werdē / das ein Caplan vnd kirchner mitgehe/ vnd die leut vermanet werden auff der Cantzel mit zugehen / vnd bey dem begrebnis/ das deudsche gesang/Witten ynn dem leben/singen lassen.

Wir hören auch / das vnschicklich gepredigt wird / von den sechs wochen / so die frawen halten nach der geburt / dadurch etliche frawen gezwungen / an zu sehen/das sie schwach gewesen/an die erbeit zu gehen/vnd danon yn krankheit gefallen/vnd gestorben sein sollen.

Darumb haben wir für nötig geacht/die pfarher zu vermanen von dieser vnd der gleichen gewonheit bescheiden zu reden/Denn es sind die sechs wochen geordnet ym gesetz Mosi/ym dritten buch Mosi am. xij. Wiewol nu das gesetz auffgehaben/ so sind dennoch diese stück / die vns nicht allein das gesetz/sondern auch die natur leret / nicht auffgehaben / Als nemlich/ die natürliche vnd sitliche ding / was die natur vnd sitten belangt. Darumb auch Paulus ynn der ersten zum Corinthern/Ja auch die natur selbs leret vnd anzeigt / das man die gesetz/die vns die natur leret zu halten/schuldig ist. Darumb sol auch der frawen so lang verschonet werden / bis das sie zu rechten krefftē widder komen/welchs nicht wol yn weniger zeit/denn yn sechs wochen/geschehen mag. Es ist nicht

h ij funde

Von teglicher vbung yn der kirchen.

sunde für solcher zeit ausgehen/ Aber sunde ist/ dem leib schaden zu fügen / Wie auch nicht sunde ist/ wein trincken / Den noch sol man einem fibertrancken/ von wegen der krankheit/ nicht wein geben. Also auch yn diesem fall/ sol man des leibs notdurfft bedencken/ vñ eine zucht halten/ vñ nicht die Christliche freyheit brauchen zu schaden des leibs odder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Christlichen freyheit/ als wenn ein fürst ein Herde schwein zu sich zu tisch ruffet/ Die verstehen solche ehre nicht/ Sondern verwirren nur / was yhnen fürgesetzt wird / vnd machen den Herrn auch unrein/ Also der pöfel so sie hören von der freyheit/ wissen sie nicht/ was solche freyheit ist/ vnd wenen / sie sollen keiner zucht/ keiner guten sitten nicht achten / Da mit denn auch Gott gelestert wird.

Vom rechten Christlichen Bann.



Ewer auch gut/ das man die straffe des rechten vnd Christlichen banns/ davon geschrieben steht Matth. xviij. nicht liesse abgehen. Darumb welche ynn öffentlichen lastern/ als ehebruch / teglicher füllerey/ vnd der gleichen ligen / vnd dauon nicht lassen wollen/ sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden. Doch sollen sie etliche mal zuvor vermanet werden/ das sie sich bessern. Dar nach/ so sie sich nicht bessern/ mag man sie ynn Bann verkündigen. Diese straffe sol auch nicht veracht werden/ Denn weil sie ein fluch ist/ von Got geboten vber die sunder/ so sol mans nicht gering achten / Denn solcher fluch ist nicht vergeblich/ Wie denn Paulus ynn der ersten zum Corinthern am funfften / den / der mit seiner stieffmutter zuschaffen gehabt / dem tenffel zum verderben des fleischs vbergab / auff das der geist selig würde an dem tag des Herrn.

Es mögen

Vom rechten Christlichen Bann.

Es mügen auch die verbante wol ynn die predigt geh en/
Denn leset man doch auch die Jüden vnd Heiden ynn die
predigt gehen.

Viel Pfarher zanken sich auch mit den pfarleuten vmb
vnnötige vnd kindische sachen/als vom Pacem leuten vñ der
gleichen. An solchen sachen sollen billich die Pfarher als die
vernunfftigen vmb fridens willen/den leuten weichen/ vñ sie
vnterrichten / wo solchs leuten vnrecht gebraucht / das es nu
fort wol gebraucht würde/ Den wie wol an etlichen orten der
brauch gehalten/das widder das vngewitter die glocken ge-
leitet sind worden / welchs auch sonder zweifel/ ansecklich
wol gemeinet sein wirt/villeicht das volck dadurch zu reitzen/
Gott zu bitten / das er vns die fruchte der erden / vnd für an-
dern schaden behüte.

Sieweil aber das selbige leuten hernachmals misgebrauch-
t/ vnd dafür gehalten ist worden / das die glocken/ vnd vil-
leicht vmb des willen / das man eine zeitlang fürgenommen die
selben zu weihen/das wetter vertreiben solten/ Were nicht bö-
se/das die Prediger ynn Sommerzeit/das volck vermaneten/
so sich vngewitter hebet / vnd wo man leitet / das solche ge-
wonheit darümb gehalten werde/nicht das der glocken dohn
vnd weyhung der glocken das wetter odder frost vertreibe/
wie bisher gelert vnd gehalten ist worden/ Sondern das man
dadurch erymert würde/ Gott zu bitten / vns die fruchte der
erden behüten. Vnd das vnser leben vnd nahrung/warhafftige
gaben Gottes sind/welche on Gottes hülffe nicht mügen
erhalten werden. Es gebe auch Gott vngewitter zur straffe/
wie ym Mose an viel orten angezeigt ist / vnd dagegen gut
wetter/ist ein gute gab Gottes/wie Moses spricht zum volck/
so sie Gott fürchten / vñ seinem wort gehorsam werden / so
werde yhnen Gott regen zu rechter zeit geben / Levitici am
sechs vnd zwentzigsten / vnd Deuteronomij am acht vnd
zwentzigsten.

Wenn nu

Vom rechten Christlichen Bann.

Wenn nu das leuten abgethan / so würde villeicht das volck deste weniger erynnert / das von Got das wetter kompt / vnd ruffet Gott deste minder an.

Es würden auch die leute deste wilder / wenn sie nicht vermanet werden / Gott vmb leben vnd narung zu bitten.

Soch mus das der Prediger viel bas ausrichten / denn die glocken / Sonst würde ein teufls treudel daraus / wie zu vor gewesen.

So ist das Pacem leuten an viel orten dazu geordnet / das die leute wissen / welch zeit es am morgen ist / Auch zu welcher zeit sie des abents vom felde zu haus gehen sollen.

Weil nu etliche vnrecht meinen / es sey ein dienst der der reinen Jungfraw Maria geschehe / sollen die leute vnterricht werden / das darumb geschehe / auff das man bete widder den teuffel vnd gehenden tod / vnd alles was des tags vñ nachts / für fahr zu fallen mügen / wie die alten hymni vnd gesang der Completen vnd der Vrin zeit anzeigen. In sonderheit aber das man Gott vmb fride bitten sol. Auch das fride eine gabe Gottes sey / Wie der hundert sieben vnd zwentzigst psalm anzeigt. Wo der Herr nicht das haus bawet / so erbeyten vmb sonst die daran bawen. Wo der Herr nicht die stad behütet / wacht der wechter vmb sonst. Vnd ym acht vnd sechtzigsten psalm / Gott hat zerstreuet die vöcker die zu kriegen lust haben / vnd andere sprüch mehr.

Man sol auch die leut vnterrichten / wie ein gut köstlich ding / Frid sey / Denn yn krieg können die armen nicht narung suchen / Auch kan man nicht kinder zihen / Es werden iungfrawen vnd weiber geschwecht / Geschehen allerley mutwillen / nicht allein von feyndē / sondern auch von freunden / recht vnd gericht / alle zucht vnd Gottes dienst gehen vnder yn kriegen. Darumb solt man Gott billich teglich bitten / das er nicht mit dieser scharffen ruten straffe. Von solchen dingen ist's nütze / oft predigen / Denn es sind die rechte gute wercke / auff die

Vom rechten Christlichen Bann.

auff die vns die schrift auch vberal weiset.

Das ist aber darumb geschrieben/das sich die pfarher nicht zanken sollen / vmb solcher sachen willen. Nicht / das man solch leuten halten müsse/ Wo es auch gefallen ist/nicht not widder auff zu richten.

Von verordnung des

Superattendenten.



Jeder pfarher sol Superattendens sein / auff alle andere priester / so ym Ampt odder Resir des orts sitzen / Sie wonen vnter den Clöstern/stifften/den vom Adel oder andern/ Vnd vleissig auffmercken haben / das yn den obbestimpten pfarhen/recht vñ Christlich geleret/vnd das wort Gottes/vnd das heilige Euangelion rein vnd treulich gepredigt/vñ die leut mit den heiligen sacramenten/nach aussatzung Christi/seliglich versen wöde/ Das sie auch ein gut leben führen/damit sich das gemein volck bessere/vnd kein ergernis empfahe/vñ nicht Gottes wort zu entgegen/oder das zu auffrhr wider die öbrigkeit dienstlich/predigen oder leren.

Wo nu der eins oder mehr von einem oder mehr pfarhern oder predigern/vernomen oder gehandelt würde/den oder die selbigen/sol obangezeigter Superattendens/zu sich erfoddern/vnd yhm vntersagen/von solchem abzustehen/vñ yhnen gütslich vnterweisen/warynnen er sich verbrochen/geirret/zu viel odder wenig/es sey ynn der lere odder leben/ gethan habe.

Würde er aber dauon nicht lassen/noch abstehen wollen/vnd sonderlich zu erweckung falscher lere vnd des auffrhrs/so sol der Superattendens solchs vnuerzuglich / dem Ampts man anzeigen / Welches denn solchs furt vnserm G. H. dem Cursfürsten vermelden sol/Damit seine Cursfürstliche gnaden Hirynn ynn der zeit billichen versetzung fürwenden mögen.

Es ist auch für gut angesehen vnd geordnet/ob künfftig

J lich der

Von verordnung des

lich der Pfarher oder Prediger einer auff dem Lande seiner
resir/mit tod abgehen/oder sonst sich von dannen wenden/vñ
andere an yhre stat/ durch yhre lehenherrn genomen würden/
der oder die selbigen sollen zuuor/ ehr sie mit den Pfarhen be-
lehent/odder zu Prediger auffgenomen werden /dem Super-
attendenten fürgestellet werden/ Der sol verhören vnd exami-
niren/ wie sie ynn yhrer lere vnd leben geschickt/ ob das volck
mit yhnen genugsam versehen sey / Auff das durch Gottes
Hülffe mit vleis verhütet werde/ das kein vngelerter oder vñ-
geschickter/ zu verfürung des armē volcks/ auffgenomen wer-
de/ Denn man ist offte vnd dick/ vnd sonderlich ynn kurtz ver-
gangen iaren/wol ynnen worden/was grossen guts vñ böses/
von geschickten vnd vngeschickten Predigern zu gewarten/
Daraus man billich bewegt wird/ ein vleissigs auge auff dis
stücke zu haben/ ferrer vnrichtickheit/ vnd beschwerung aus
Gottes gnade zuuerhüten vnd verkommen/ Damit Gottes na-
men vnd wort/ ynn vñ nicht gelestert werde/ Davon vñs S.
Paul an so viel enden so trewlich vermanet.

Von Schulen.



S sollen auch die Prediger
die leute vermanen / yhre kinder zur schule zu
thun/ damit man leut auff zihe/ geschickt zu le-
ren yn der kirchen vnd sonst zu regiren. Denn es
vermeinen etliche / es sey genug zu einem Pre-
diger/ das er deudsch lesen künde. Solchs aber ist ein sched-
licher wahn. Señ wer andere leren sol/ mus eine grosse vbung
vñ sonderliche schicklickheit haben/ So zuerlangen/ mus man
lang vnd von iugent auff lerner. Denn Paulus spricht ynn
der ersten zu Timotheo am dritten. Es sollen die Bischeff
geschickt sein/ die andern zu vnterrichten vnd zu leren. Das
mit zeis

Von Schulen.

mit zeigt er an / das sie mehr schicklichkeit haben sollen / denn die leyen. So lobet er auch Timotheum ynn der ersten Epistel vierden capitel / das er von iugent auff gelernet hab / auff erzogen ynn den Worten des glaubens / vnd der guten lere / Denn es ist nicht eine geringe kunst / die auch nicht möglich ist / das sie vngelernte leute haben / andere klar vnd richtig leren vnd vnterrichten.

Vnd solcher geschickter leute / darff man nicht allein zu der kirchen / sondern auch zu dem weltlichen regiment / das Gott auch wil haben.

Darumb sollen die Eltern / vmb Gottes willen / die Kinder / zur schule thun / vnd sie Gott dem Herrn zu rüsten / das sie Gott andern zu nutz brauchen künde.

Für dieser zeit / ist man vmb des bauchs willen zur schule gelauffen / vnd hat der grösser teil darumb gelernet / das er eine Prebend kriegeret / da er versorget / sich mit sundlichem messhalten ernieret. Warumb thut er das / vnd Gott nicht die ehre / das wir vmb seines befelhs willen / lernen? Denn er würde on zweiffel dem bauch auch narung schaffen / Denn er spricht Matthei am sechsten capitel also / Trachtet zum ersten nach dem reich Gottes / So werden euch alle andere güter zu geben werden.

Gott hat die Leuiten ym gesetz Mosi mit dem zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten / den Priestern den zehenden zu geben / Aber dennoch ist geboten / yhnen narung zu geben. So sagt Christus selbs Matthei vnd Luce am zehenden / Das ein yeder tagelöner seines lohns vnd seiner speise werd sey.

Darumb / ob schon die welt Gottes gebot veracht / vnd den Priestern / den sie schuldig ist / nicht gibt / wird dennoch Gott / der priester / die recht leren / nicht vergessen / vnd sie ernern / Denn er hat yhnen narung zugesagt.

Wie reichlich auch viel andere kunst durch Gottes willen

J ij belonet

Von schulen.

belonet werden / sihet man teglich. Denn also ist geschrieben Ecclesiastici am acht vnd dreyssigsten / Vnd Got ist alle ertzney / vnd wird vom könig schenckung empfangen.

Vu sind viel misbreuche yn der kinder schulen / Damit nu die iugent recht gelernet werde / Haben wir dise form gestellet.

Erstlich / sollen die schulmeister vleis ankeren / das sie die kinder allein lateinisch leren / nicht deudsch oder grekisch / oder ebreisch / wie etliche bisher gethan / die armen kinder mit solcher manchfeltickheit beschweren / die nicht allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich ist. Man sihet auch / das solche schulmeister nicht der kinder nutz bedencken / sondern vmb yhres rhumes willen / so viel sprachen fürnemen.

Zum andern / sollen sie auch sonst die kinder nicht mit viel büchern beschweren / sondern yn allerweg / manchfeltickheit fließen.

Zum dritten / Ist's not / das man die kinder zurteile yn hauffen.

Von den hauffen.

Der erste hauffe sind / die kinder die lesen lernen / Mit den selben sol diese ordnung gehalten werden. Sie sollen erstlich lernen lesen / der kinder Handbüchlein / darynn das Alphabet / Vater vnser / Glaube / vnd andere gebet ynnen stehen.

So sie dis künden / sol man yhnen den Donat vnd Cato zusamen fürgeben / Den Donat zu lesen / Den Cato zu exponieren. Also / das der schulmeister einen vers oder zwen exponieren. Welche die kinder darnach zu einer andern stunde / auff sagen / das sie dadurch einen hauffen lateinischer wort lernen / vnd einen vorrat schaffen zu reden. Darynnen sollen sie geübet werden / so lang bis sie wol lesen künden / Vnd halten es dafür / es solt nicht vnfruchtbar sein / das die schwachen kinder / die nicht ein sonderlich schnellen verstand haben / den Cato vnd Donat / nicht einmal allein / sondern das ander mal auch lerneten.

Daneben

Vom ersten hauffen.

Daneben sol man sie leren schreiben/ vnd treiben/ das sie teglich yhre schrift dem schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel lateinischer wort lernen/ sol man yhn teglich am abent etliche wörter zu lernen/ fürgeben / wie vor alter die weise yn der schule gewesen ist. Diese kinder sollen auch zu der musica gehalten werden/ vnd mit den andern singen/ wie wir darunden/ wil Gott/ anzeigen wollen.

Von dem andern hauffen.

Der ander hauffe/ sind die kinder so lesen künden/ vnd sollen nu die Grammatica lernen. Mit den selben/ soles also gehalten werden.

Die erste stunde nach mittag teglich/ sollen die kinder ynn der musica geübet werden/ alle/ klein vnd gros.

Darnach sol der schulmeister dem andern hauffen auslegen die fabulas Esopi erstlich. Nach der vesper / sol man yhnen exponiren / Pedologiam Mosellani / vnd wenn diese bücher gelernet / sol man aus den Colloquijs Erasini welen/ die den kindern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abent repetiren.

Abents/ wenn die kinder zu haus gehen / sol man yhn einen sententz aus einem Poeten oder andern fürscreyben / den sie morgens wider auff sagen / Als / Amicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser freund wird yn vnglück erkand. Oder/ Fortuna quem nimium fouet, stultum facit. Wen das glücke so wol hellt / den macht es zu einem narren. Item Quidius/ Vulgus amicitias utilitate probat. Der pöfel lebet die freunt schafft nur nach dem nutz.

Morgens/ sollen die kinder den Esopum wider exponiren.

Sabey sol der Preceptor etliche nomina vnd verba decliniren / nach gelegenheit der kinder / viel odder wenig / leichte odder schwere/ vnd fragen auch die kinder / regel vnd ursach solcher declination.

J iij Wenn

Von dem andern hauffen.

Wenn auch die Kinder haben regulas Confectionum gelernt/sol man auff diese stunde foddern/ das sie/ wie man es nennet/ Construiren/ Welchs sehr fruchtbar ist/ vnd doch von wenigen geübet wird.

Wenn nu die Kinder Esopum auff diese weise gelernet/sol man yhnen Terentium fürgeben/ Welchen sie auch auswendig lernen sollen/ Denn sie nu gewachsen/ vnd mehr arbeit zu tragen vermügen. Doch sol der schulmeister vleis haben/das die Kinder nicht vberladen werden. Nach dem Terentio / sol der schulmeister den Kindern etliche fabulas Planti / die rein sind/fürgeben/ Als nemlich/ Aululariam/ Trinummum/ Pseudolum/ vnd der gleichen.

Die stunde vor mittag/sol allerweg für vnd für also angelegt werden/das man daran nichts anders/denn Grammaticam lere. Erstlich/ Etymologiam. Darnach/ Syntaxin. Solgend/ Prosodiam. Vnd stetigs/wenn dis vollendet / sol mans widder vorn anfahen. vnd die Grammatica den Kindern wol einbilden. Denn wo solchs nicht geschicht/ist alles lernen verloren vnd vergeblich. Es sollen auch die Kinder solche regulas Grammaticae auswendig auff sagen / das sie gedrungen vnd getrieben werden/die Grammatica wol zu lernen.

Wo auch den schulmeister solcher arbeit verdreuffet / wie man viel findet / sol man die selbigen lassen lauffen / vnd den Kindern einen andern suchen/der sich dieser arbeit anneme/die Kinder zu der Grammatica zu halten. Denn kein grösser schade allen künsten mag zugefüget werden / denn wo die iugent nicht wol geübet wird ynn der Grammatica.

Dis sol also die gantze wochen gehalten werden/Vnd man sol den Kindern nicht yeden tag ein new buch fürgeben.

Einen tag aber/als Sonnabend oder Mitwoch/ sol man anlegen/daran die Kinder Christliche vnterweisung lernen.

Denn etliche lernen gar nichts aus der heiligen schrift. Etliche lernen die Kinder gar nichts/denn die heilige schrift/Welche beide nicht zu leiden sind. Denn es ist von nöten/die

Von dem andern hauffen.

Kinder zu lernen den anfang eins Christlichen vñ Gottseligen lebens. So sind doch viel vrsachen/darümb daneben yhnen auch andere bücher fürgelegt sollen werden/ daraus sie reden lernen. Vnd sol yn dem also gehalten werdē/ Es sol der schulmeister den gantzen hauffen hören/ Also/das einer nach dem andern auff sage/das Vater vnser/den Glauben/vnd die Zehen gebot. Vnd so der hauffe zu gros ist/mag man eine woche ein teil/vnd die andern auch ein teil hören. Darnach sol der schulmeister auff eine zeit das Vater vnser einfeltig vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit/ den Glauben. Auff andere zeit / die Zehen gebot. Vnd sol den kindern die stücke einbilden/die not sind/recht zu leben/Als Gottes fürcht/glauben/gute werck. Sol nicht von hadersachen sagen. Sol auch die kinder nicht gewenen/münche odder andere zu schmeichen/wie viel vngeschickter schulmeister pflegen.

Daneben sol der schulmeister den knabē etliche leichte psalmen furgeben/aussen zu lernen/ **J** Sol den begriffen ist/eine summa eines Christlichen lebens/Als/die von Gottes fürcht/von glauben/vnd von guten wercken/leren. Als der hundert vnd eiffte psalm/Wol dem man / der Gott fürcht. Ser. 34. Ich wil den Herrn loben allezeit. Ser. 128. Wol dem der den Herrn fürcht/vnd auff seinen wegen gehet. Ser. 125. Die auff den Herrn hoffen / werden nicht vmbfallen / Sondern ewig bleiben/wie der berg Zion. Ser. 127. Wo der Herr nicht das Haus bauet/so erbeyten vmb sonst die daran bauen. Ser. 133. Sihe wie feyn vnd wie lieblich ifts / das brüder miteinander wonen. Vnd etliche der gleichen leichte vnd klare Psalmen/Welche auch sollen auff's kürzist vnd richtigst ausgelegt werden / damit die kinder wissen / was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen tag auch / sol man Mattheum grammaticè exponiren. Vnd wenn dieser vollendet/ so man yhn widder anfahen. Doch mag man / wo die knaden gewachsen / die zwo Episteln S. Pauli zu Timotheon / odder die ersten

Von dem andern hauffen.

Epistel Iohannis / odder die sprüche Salomonis / auslegen.

Sonst sollen die schulmeister kein buch fürnehmen zu lesen. Denn es ist nicht fruchtbar / die iugent mit schweren vnd hohen büchern zu beladen / Als etlich Esaiam / Paulum zum Römern / Sanct Iohannes Euangelion / vnd andere der gleichen / vmb yhres rhumes willen / lesen.

Vom dritten hauffen.



Wenn die kinder yn der Grammatica wol geübet sind / mag man die geschicktesten auswelen / vnd den dritten hauffen machen.

Die stunde nach mittag / sollen sie mit den andern ynn der musica geübet werden. Darnach / sol man yhn exponiren Virgilium / Wenn der Virgilius aus ist / mag man yhnen Quidij metamorphosin lesen. Abents / Officia Ciceronis / odder Epistolas Ciceronis familiares.

Morgens sol Virgilius repetirt werden / vnd man sol zu vbung der Grammatica / Constructiones foddern / declinirn vnd anzeigen / die sonderliche figuras Sermonis.

Die stunde vor mittag / sol man bey der Grammatica bleiben / damit sie daryn sehr geübet werden. Vnd wenn sie Etymologiam vnd Syntares wol kunden / sol man yhnen Metetricam fürlegen / dadurch sie gewonet werden / Vers zu machen / Denn die selbige vbung ist sehr fruchtbar / anderer schrift zuuerstehen / Machtet auch die knaben reich an worten / vnd zu vielen sachen geschickt. Darnach / so sie yn der Grammatica gnugsam geübet / sol man die selben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen. Von dem andern vnd dritten hauffen / sollen alle wochen ein mal schrift / als Epistel odder Vers / gefoddert werden. Es sollen auch die knaben dazu gehalten werden / das sie lateinisch reden / Vnd die schulmeister solle selbs / so viel möglich / nichts den lateinisch mit den knaben reden / dadurch sie auch zu solcher vbung gewonet vñ gereitzt werden.

Finis.

Ms 4381^a

ULB Halle
003 553 876

3



Ms 219

12 Rom

